

Nr. 46. Hirschberg, Sonnabend den 10. Juni. **1854.**

Diese Zeitschrift erscheint Mittwochs und Sonnabends. Das Abonnement beträgt pro Quartal 15 Sgr., wofür der Bote ꝛc. sowohl von allen Königl. Post-Aemtern in Preußen, als auch von unseren Herren Commissionairen bezogen werden kann. Insertionsgebühr: Die Spaltenzeile aus Petitschrift 1 Sgr. 3 Pf. Größere Schrift nach Verhältniß. Einlieferungszeit der Insertionen: Montag und Donnerstag bis Mittag 12 Uhr.

Hauptmomente der politischen Begebenheiten.

Orientalische Angelegenheiten.

Nördlicher Kriegs-Schauplatz.

Admiral Napier hat der Admiralität gemeldet, daß die Blokade von Riga am 18ten begonnen hat und mit Strenge gehandhabt werden wird.

Die Engländer haben abermals 10 Schiffe aus dem Hafen von Libau herausgeholt.

Die Expedition gegen Eknäs hat den Engländern 3 Todte und 8 Verwundete gekostet. Bei dieser Gelegenheit wurde auch ein Pilot gefangen, der sich verschwor, die Flotte nach allen russischen Häfen zu führen, wenn man ihn nur nicht an Rußland ausliefern wolle.

Aus Hangö wird unterm 22. Mai über die bekannten Vorfälle berichtet, daß eine russische Bark mit Salzladung bei Ekenäs, 3½ Meile nordöstlich von Hangö von den Engländern unter einer Batterie von 5 Kanonen herausgeholt worden ist, und daß zwei Dampfschiffe nach sechsstündigem Kampfe die Batterie dem Erdboden gleich gemacht haben. Die Russen hatten viele Todte, die Engländer hatten 2 Todte und 7 Verwundete, und eine Kugel war durch die Pulverkammer des einen Schiffes geflogen. Ein vierzehnjähriger Sohn des englischen Gesandten in Kopenhagen hat am Kampfe theilgenommen. Als diese Prise eingebracht wurde, signalisirte der Admiral: Welle donne, boys! (Brav gemacht, Junge!) und ließ die Raaen bemannen, worauf ein dreifaches Hurrah von Schiff zu Schiff erscholl.

Ueber die kriegerischen Vorfälle bei Silistria, welche am 28. und 29. Mai dort vorgekommen sind, fehlt noch genaue Aufklärung. Aus Herrmannsstadt berichtet man, daß die Russen am 28. Mai einen Sturm unternahmen, wobei sie zurückgeschlagen wurden und nach eigenen Angaben 186 Todte und 397 Verwundete einbüßten. Graf Orloff, der einzige Sohn des Generaladjutanten des Kaisers, wurde durch das Auge geschossen und ist in Lebensgefahr. Oberst Costanda wurde verwundet. Generallieutenant Silman ist an der Spitze seiner Truppen geblieben. — Dieser Nachricht entgegen ist nicht von einem Sturm sondern von einem Ausfall der Türken in der Nacht vom 28. zum 29. Mai aus Silistria die Rede. Unter furchtbarem Gemetzel sollen die Türken in die Belagerungswerke der Russen eingedrungen sein und viele der erstern zerstört haben. — Weitere Aufklärungen werden wohl das Nähere bringen. Aus Bukarest meldet man schon vom 3. Juni, daß die von den Russen eingenommenen detaschirten Forts von Silistria auf der Straße nach Almandi von ihnen zerstört und wieder verlassen wurden. Die Festung blieb cernirt und 30,000 Russen bewegten sich auf der Straße nach Basardschik um einer möglichen Diversion Omer Pascha's vorzubeugen.

In Schumla werden Vorbereitungen zum Empfange eines tscherkessischen und cirkassischen Regiments getroffen. Die Ueberfahrt geschieht auf englischen Schiffen und der Landungsplatz ist Varna. — General Liprandi läßt Slatina in Vertheidigungsstand setzen. — Während der Belagerung von Silistria hat die türkische Artillerie ihre besondere Brauchbarkeit bewiesen, und ihr Zustand gereicht den preußischen Offizieren, die sie herangebildet haben, zu großer Ehre.

In den nächsten Tagen wird ein neues Armeekorps in der Moldau erwartet, wodurch die russische Streitmacht an beiden Ufern der Donau auf 250,000 Mann gebracht werden soll.

Die „Medic. Wochenschrift" entwirft ein sehr trauriges Bild über den Zustand im russischen Lager. Schlechtes Wasser

schneidend kalte Nächte; Mangel an Verpflegung bringen ein Heer von Krankheiten hervor, Katharr, Rheumatismen, Ruhr, Skorbut, Spitalbrand u. s. w. und es läßt sich jetzt noch gar nicht bestimmen, ob Schlacht und Kampf oder Noth und Seuchen mehr Opfer kosten. Alle Lazarethe sind überfüllt.

Omer Pascha hat Marschall St. Arnaud und Lord Raglan die Stärke seiner Armee folgendermaßen officiell deklarirt:

126	Bataillone Infanterie	88,200	Mann,
4	— — Schützen	2800	—
64	Schwadronen Kavallerie	8600	—
224	Geschütze mit	4000	—
2	Bataillone Genie	1200	—
	Summa der regulären Truppen	104,200	Mann.

Die irregulären Truppen bestehen aus 13,745 Mann Infanterie, die zwar undisciplinirt, aber kräftig, unerschrocken und zum Plänkeln gegen den Feind vortrefflich sind, und 14,355 wohlberittene Reiter, die sich sehr gut gegen die Kosaken gebrauchen lassen; im Ganzen 28,100 Mann. Die türkische Macht in erster Linie, zur Vertheidigung der Donau-Festungen und des Balkan-Ueberganges, beläuft sich daher zusammen auf 132,000 Mann.

Südlicher Kriegs-Schauplatz.

Den im Hafen von Odessa bisher zurückgehaltenen englischen und französischen Kauffahrteischiffen ist, in Folge von Unterhandlungen und als Bedingung für die Verschonung Odessa's, die freie Abfahrt bewilligt worden, wiewohl diese Schiffe, der früheren Erklärung der russischen Regierung gemäß, welche ihnen eine sechswöchentliche Frist zur freien Abfahrt gestattete, unbedingt aus dem Hafen hätten entlassen werden müssen.

Rußland verstärkt in Asien seine Truppenmacht bedeutend. Die zehnte russische Infanterie-Division ist durch Tiflis gezogen. Der Zustand der Truppen war befriedigend.

Deutschland.

Preußen.

Berlin, den 3. Juni. In der Provinz Schlesien sind im Jahre 1853 aus der katholischen Kirche in die evangelische 860 Personen übergetreten u. zwar 163 Männer, 168 Frauen und 511 Kinder. Außerdem wurden 451 Kinder katholischer Väter evangelisch getauft und 17 Juden in die evangelische Kirche aufgenommen. Unter 13,558 geschlossenen Ehen waren 1,545 Mischehen.

Berlin, den 6. Juni. Der österreichische General-Major von Meyerhofer ist in Berlin eingetroffen. Er ist beauftragt, die etwa nöthig werdenden Verabredungen wegen der Ausführung des militärischen Theils des preußisch-österreichischen Vertrages zu treffen. Es heißt, daß seine Stellung in Berlin ganz in der Art eines Militär-Bevollmächtigten gehalten werden soll.

Berlin, den 7. Juni. Ihre Königlichen Hoheiten der Prinz und die Prinzessin von Preußen, so wie Höchstderen Tochter, die Prinzessin Louise, Königliche Hoheit, sind von Baden-Baden; Se. Königliche Hoheit der Prinz Friedrich Wilhelm von Preußen, aus Italien; und Se. Königliche Hoheit der Prinz Albrecht von Preußen von Dresden hier eingetroffen.

Freie Stadt Frankfurt.

Frankfurt a. M., den 29. Mai. Der wörtliche Inhalt der von den Gesandten Oesterreichs und Preußens an den Bundestag abgegebenen Erklärung, in welcher diese beiden Staaten den Standpunkt bezeichnet haben, welchen sie in der orientalischen Frage als europäische Mächte einnehmen, und den Antrag auf Gemeinsamkeit der Ansichten und Beschlüsse auf die Gemeinschaftlichkeit der darin vertretenen deutschen Interessen gründen, ist nun zur öffentlichen Kunde gelangt. Es heißt darin: „Die Kabinette von Wien und Berlin begegnen sich mit denen von Paris und London in der Ueberzeugung, daß der Streit zwischen Rußland und der Türkei sich nicht verlängern könne, ohne die allgemeinen Interessen Europa's und also auch ihrer eigenen Staaten zu berühren. Die Höfe von Wien und Berlin haben nicht verkennen können, daß die Fortdauer der militärischen Machtentfaltung Rußlands an der unteren Donau nicht nur mit den wichtigsten nachbarlichen Interessen Oesterreichs, sondern auch mit denen Deutschlands unvereinbar ist. Nicht nur würden dadurch die bestehenden politischen Machtverhältnisse in einer für Deutschland nachtheiligen Weise bedroht, sondern auch die natürliche Entwickelung seiner materiellen Wohlfahrt in empfindlicher Weise beeinträchtigt werden. Die Höfe von Oesterreich und Preußen sind der Ueberzeugung, daß die Interessen, für welche sie inmitten der obschwebenden Verwickelung einstehen, ihrer Wesenheit nach zugleich gemeinsame Interessen des gesammten Deutschlands sind. Es erscheint ihnen als eine Forderung der politischen Stellung Deutschlands, als ein Element seiner erhaltenden Politik und als eine Bedingung der natürlichen Entfaltung seines Nationalreichthums, daß in den Ländern der untern Donau geordnete und den Interessen des mittleren Europas entsprechende Zustände bestehen. Der Industrie und dem Handel eröffnet sich im Orient ein weites und fruchtbares Feld des Wetteifers mit anderen Nationen, ein Gebiet, das für die Verwerthung deutscher Intelligenz und Arbeitskraft um so größere Wichtigkeit gewinnen muß, je rascher die Entwickelung der allgemeinen Kulturzustände und Verkehrsverhältnisse fortschreitet. Die materiellen Interessen Deutschlands sind in der Richtung der großen Wasserstraße nach dem Osten des mächtigsten Aufschwungs fähig, und es ist daher ein allgemein deutsches Anliegen, die Freiheit des Donauhandels möglichst gesichert und die naturgemäße Belebung der Verkehrswege nach dem Orient nicht durch Beschränkungen zurückgedrängt zu sehen. Vor allem aber betrachten es die beiden Mächte nicht nur als das gemeinsame hohe Interesse, sondern auch als eine unverbrüchliche politische Pflicht der Regierungen des deutschen Bundes, mit vereinter Kraft darüber zu wachen, „daß nicht in Folge des gegenwärtigen Krieges die bestehenden Machtverhältnisse der europäischen Großstaaten zum Nachtheile Deutschlands verändert werden." Es stellt sich für Deutschland als das dringendste Bedürfniß dar, daß alle Mitglieder des deutschen Bundes kräftig und treu in den Prüfungen zusammenstehen, welche die nächste Zukunft dem gemeinsamen Vaterlande bringen kann. Je mehr Deutsch-

land in verbürgter Einigkeit und in seiner ungetheilten Kraft sich zeigen wird, mit um so größerem Nachdruck wird es die ihm angewiesene Stellung ehrenvoll behaupten und zur Förderung des Weltfriedens wesentlich beitragen können."

Frankfurt a. M., den 2. Juni. In Folge der Erklärung Oesterreichs und Preußens hat die Bundesversammlung den Beschluß gefaßt, den Dank für die wichtige Mittheilung und die Freude auszusprechen, welche die Bundesversammlung über die durch diese Mittheilung beurkundete Uebereinstimmung der höchsten Regierungen von Oesterreich und Preußen empfindet. Die Bundesversammlung erkennt in dieser Uebereinstimmung die wesentliche Grundlage für jene unerschütterliche Einheit Deutschlands, durch welche allein dessen Interessen nach allen Seiten hin gewahrt werden können.

Herzogthum Nassau.

Wiesbaden, den 29. Mai. Gestern wurde die Exkommunikation des Bürgermeisters Ost in Schwickershausen von der Kanzel verkündet. Er wurde verflucht von dem Wirbel bis zur Zehe; verflucht wurde alles, was er berühre, selbst die Erde, in welcher er verwesen werde; verflucht wurde sein Weib und seine Kinder, die er gezeugt und noch zeugen werde u. s. w., und dies alles, weil der Mann seine Pflicht als Staatsbürger erfüllte. Der Eindruck dieser Exkommunikation war aber nicht von der Art, wie es die Exkommunikations-Liebhaber erwarteten, denn die Gemeindeglieder wunderten sich, daß sie im Gotteshause, wo sie Segen erwarten, Fluch hören, eingedenk der Worte des Heilandes: „Ich bin gekommen, selig zu machen, was verloren war."

Baden.

Mannheim, den 29. Mai. Am 26. Mai Abends rückte zu Tauberbischofsheim, wo zwei Tage vorher durch den Stadtpfarrer Rombach ein förmlicher Aufstand organisirt war, an welchem fanatisirte Bauern, Weiber und ledige Burschen Antheil genommen hatten, eine Kompagnie Soldaten zur Freude der gutgesinnten Einwohner ein. Der Pfarrer wurde noch denselben Abend verhaftet. Auf den folgenden Tag wird das ganze Bataillon erwartet, um als Exekutionsmannschaft dort zu bleiben. Diese energischen Maßregeln der Regierung finden allenthalben den vollsten Beifall und können nur von dem besten Erfolge sein. Bei diesem ärgerlichen Kirchenstreit wird es nicht unzweckmäßig sein, an den Inhalt des Eides zu erinn'rn, den der Erzbischof vor seiner Inthronisation am 26. März 1843 geleistet hat. In demselben schwor er „dem Großherzog von Baden und seinem Nachfolger so wie den Gesetzen des Staates Gehorsam und Treue," und versprach außerdem „die öffentliche Ruhe auf keine Weise zu gefährden." Und der kanonische, dem Papste damals geleistete Eid schließt mit dem Zusatze: „Alles dieses werde ich um so unverbrüchlicher halten, je gewisser ich bin, daß hierin nichts enthalten ist, was meinem Eide der schuldigen Treue gegen den Großherzog entgegen sein könnte." Der Erzbischof ist also im Jahre 1843 überzeugt gewesen, daß die damaligen Staatsgesetze, welche noch heute dieselben sind, seinen Verpflichtungen gegen die Kirche nicht widerstreiten, und doch tritt er jetzt nicht nur selbst gegen sie auf, sondern fordert auch Andre zum Ungehorsam, ja zur Auflehnung gegen sie auf.

Oesterreich.

Wien, den 30. Mai. Das Kriegsgericht zu Hermannstadt in Siebenbürgen veröffentlicht ein Strafurtheil gegen die Anna Kondoressy, Rosalie Töröck und Elisabet Szentkiraty, wegen Hochverraths, insbesondere wegen Betheiligung an der von dem flüchtigen Hochverräther Kossuth durch seine geheime Agenten angezettelten Verschwörung zum Umsturze der kaiserlichen Regierung in Ungarn und Siebenbürgen. Das Urtheil lautet für die eine auf den Tod durch den Strang, für die andere auf 15jährigen und für die dritte auf 10jährigen Festungsarrest. Der Kaiser hat überhaupt Festungsstrafe von 10 und 8 Jahren substituirt.

Wien, den 1. Juni. Die an der serbischen Grenze aufgestellte Armee hat den Befehl nach Siebenbürgen zu rücken. (Nur 15,000 Mann unter General Coronini bleiben dort stehen.) Das 9te Armeekorps unter General Schaafgotsche, 30,000 Mann, muß bis zum 20. Juni in Hermannstadt eintreffen. Das 11te Armeekorps unter Erzherzog Karl Ferdinand, 30,000 Mann, befindet sich auf dem Marsche. Das 12te Armeekorps, 40,000 Mann, steht an der moldauischen Grenze von Bistritz bis Kronstadt. In der Bukowina steht das 10te Armeekorps, 30,000 Mann; in Lemberg das 4te, 36,000 Mann, und in Krakau das 2te, 40,000 Mann; zusammen 206,000 Mann. Das 1ste und 3te Korps in Böhmen, Oesterreich und Steiermark ist noch nicht mobil. Die Armee in Italien ist mobil. Die Armee in Siebenbürgen kommandirt Erzherzog Albrecht. Als Reserve steht in Ungarn das Kavallerie-Korps (12 schwere Kavallerie-Regimenter) des Fürsten Franz Lichtenstein. Die Armee in Galizien befehligt General Schlick und das abgesonderte aus 16 leichten Kavallerie-Regimentern zusammengesetzte Kavallerie-Korps der General Klamen (Clam?). Aus den 60 Infanterie-Regimentern werden 60 Bataillone Grenadiere gebildet, welche 20 Regimenter formiren und als Reserve betrachtet werden. Dem Erzherzog Albrecht stehen 40,000 Packpferde zur Disposition.

Prag, den 3. Juni. Der Kaiser und die Kaiserin sind heute Nachmittag hier eingetroffen und in der kaiserlichen Burg abgestiegen.

Frankreich.

Paris, den 30. Mai. Ein kaiserliches Dekret ernennt die Kaiserin zur Beschützerin der Klein-Kinderbewahranstalten in ganz Frankreich.

Gestern Abend erschoß sich ein preußischer Offizier in einer Loge während einer Vorstellung in der Oper. Er hatte einige Freunde eingeladen, hörte der Vorstellung bis zum fünften Akte zu und machte dann auf einmal seinem Leben ein Ende. Die Vorstellung wurde nicht vollendet.

In Dünkirchen werden Truppen erwartet. Man glaubt, daß der dortige Hafen einer der Einschiffungspunkte nach der Ostsee sein werde.

In Algerien ist die Schilderhebung eines Fanatikers im Keim erstickt worden. Er hatte dem Capitain Cerez einen Hinterhalt gelegt, wurde aber unversehens angegriffen und erhielt zwei Kugeln in den Kopf, an denen er unmittelbar nach seiner Gefangennehmung starb.

*

Der Gouverneur der französischen Niederlassungen am Senegal, Capitain Protet, hat das Fort Podor, 60 Stunden oberhalb St. Louis, wieder besetzt und den Stamm der Pölhs oder Tuculören gezüchtigt. Das Fort wird nun 150 bis 200 Mann Besatzung erhalten.

Paris, den 1. Juni. In der hiesigen Münze ist so eben eine Medaille auf die englisch-französische Allianz geschlagen worden. Die Vorderseite trägt das Bild Louis Napoleons, der der Königin Victoria und dem Sultan die Hand reicht. Ueber dem Bildniß des Kaisers steht das Wort „Katholizismus“, über der Königin Victoria „Protestantismus“ und über dem Sultan „Islam“. Hierunter stehen die Worte „Gott beschütze sie“, und zu ihren Füßen das Wort „Civilisation“. Auf der Rückseite steht die Inschrift: „Unter der Regierung Napoleons III. und der Königin Victoria vereinigten sich Frankreich und Großbritannien, um den Weltfrieden sicher zu stellen.“

Italien.

Livorno, den 28. Mai. Der Urheber des am 24. Novbr. gegen den Gonfaloniere Fabri unternommenen Attentats ist durch Pulver und Blei hingerichtet worden. Sechs Mitschuldige wurden zu 10—20jähriger Zwangsarbeit verurtheilt.

Großbritannien und Irland.

London, den 28. Mai. Man kann sich einen Begriff von der Stärke der englischen Kriegsflotte machen, wenn man erwägt, daß allein die Zahl der Reserveschiffe 161 mit 6432 Geschützen beträgt. Außerdem sind noch 39 Schiffe, meist Schraubendampfer von 120—500 Geschützen, im Bau begriffen, welche zusammen 2500 Feuerschlünde führen werden.

London, den 1. Juni. Der bisherige preußische Gesandte, Ritter Bunsen, hat gestern der Königin sein Abberufungs-Schreiben überreicht.

Die Kreirung eines besonderen Kriegs-Ministeriums wird nächstens dem Parlament mitgetheilt werden.

Rußland und Polen.

Petersburg, den 27. Mai. Zwischen Petersburg und Kronstadt sind zwei Telegraphenlinien errichtet, die eine aus dem Winterpalaste, die andre aus der Admiralität; die erstere ist ausschließlich zu Depeschen an den Kaiser bestimmt, die andre zu amtlichen, Börsen- und Privatdepeschen. Auch die telegraphische Verbindung zwischen Petersburg und Warschau ist vollendet.

Die Festung Narva ist in Vertheidigungsstand gesetzt und hat 7000 Mann Besatzung.

Nach der neuesten kaiserlichen Verordnung für Finnland darf nichts neues in finnischer Sprache gedruckt werden, außer solche Schriften, welche religiöse Erbauung und ökonomischen Nutzen bezwecken.

Warschau, den 29. Mai. In den Gubernien Radom und Kalisch werden große Magazine fortwährend mit Getreidevorräthen versehen. Die dritte Pferdelieferung ist ausgeschrieben. Jedes Gubernium hat 3000 Pferde zu stellen. Eine besondere Kommission untersucht die Getreidevorräthe im Lande. Die Theuerung wird immer furchtbarer und in manchen Gegenden herrscht eine entsetzliche Noth. Jetzt ist auch eine allgemeine Entwaffnung vorgenommen worden. Auch diejenigen, die durch besondere Genehmigung und für eine jährliche Steuer bisher im Besitz von Waffen waren, müssen dieselben binnen 24 Stunden abliefern. Die äußerst strenge Ueberwachung der Reisenden erstreckt sich auch auf die nach Czenstochau Wallfahrenden.

Türkei.

Konstantinopel, den 24. Mai. Nach dem Journal de Constantinople hat der Kriegsrath zwischen den drei Oberbefehlshabern der verschiedenen Armeen nicht in Varna, sondern in Schumla am 19. Mai stattgefunden. Außer den drei Feldherrn wohnten demselben auch die Admirale Dundas und Hamelin und die türkischen Minister des Kriegs und der Marine bei. Dem französischen Marschall St. Arnaud wurde die Leitung der Kriegsoperationen sämmtlicher auf dem türkischen Kriegsschauplatz aufgestellten Streitkräfte einstimmig übertragen.

Gestern ist, wie der Moniteur berichtet, von Pera aus den Behörden Albaniens der Befehl geworden, auf den Empfang österreichischer Truppen vorbereitet zu sein.

Gegen Griechenland wird die Pforte vorläufig keine neue Maßregel ergreifen.

Griechenland.

Athen, den 26. Mai. Die im Piräus befindlichen französischen Besatzungs-Truppen kamen auf 16 größeren Segel- und Dampfschiffen an. Auch einige englische Truppen wurden ausgeschifft. Die im Hafen befindlichen griechischen Kriegsschiffe wurden ihrer Flaggen beraubt und mit französischen Matrosen und Truppen besetzt. Diese Truppen bleiben vor der Hand im Piräus, ohne Athen zu berühren.

In Athen war am 29. Mai wieder eine Sieges-Nachricht aus Thessalien verbreitet. Chadschi Petros, Anführer der aufständischen Griechen daselbst, soll einen Sieg über die Türken erfochten haben, wobei Letztere viele Todte hatten und außerdem eine große Anzahl Türken ertrank. Getödtet sollen sein: der Ober-General Nizam Pascha, der Albaner-Chef Selim Pascha und der ägyptische General Melissow. — Der größte Theil der englisch-französischen Schiffe ist von Athen abgesegelt.

Dagobert.

(Fortsetzung.)

Der Frühling schmückte die Fluren und Höhen, Rose hörte zu ihrem unbeschreiblichen Vergnügen, daß der Hof und die angesehensten Familien auf das Land zögen.

Friedrichsthal, ein wirklich reizend gelegener Badeort mit einem schönen Lustschlosse des Fürsten, entzückte sie; hier fühlte sie sich freier, wohler, und hier begleitete Dagobert sie oft auf ihren Spaziergängen. In ihrer Nähe wohnte Frau von Reimhorst, und Rose, die hier unbeobachteter war, besuchte sie zuweilen, ohne der Gräfin Helene davon zu sagen.

Graf Dagobert hatte hier ein eigenes Haus gemiethet, [illegible]

war nun selbst Hausfrau, sie fühlte sich Mutter, und diese Hoffnung verband die Herzen beider Gatten inniger. Dagobert liebte jetzt Rosen, er fühlte sich glücklich, seine Heiterkeit verschönte ihr Leben.

Die Gräfin Helene war eine Frau, die, wie schon bemerkt, gern herrschte, sie konnte auch ohne Intriguen zu spinnen nicht lange leben. Von der viel geistreichern, ihr überlegenen Frau von Reimhorst hatte sie ihren Sohn getrennt, an Rosens Schönheit ihre Eitelkeit geweidet, sie zu dressiren gesucht. Dessen war sie nun müde, es war ihr unlieb, daß ihr Sohn schon vermählt, an ein gar zu leicht zu beherrschendes, und ihr nun langweiliges Wesen vermählt war, es gab für sie jetzt keine Pläne mehr, und Rosens Zustand nöthigte sie, ihrer Schwiegertochter mehr Freiheit und Ruhe als früher zu gönnen. Sie sah zu ihrem Verdrusse, daß ihr Sohn ihr weder etwas zu vertrauen hatte, noch ihren Rath bedurfte, sie wurde verdrüßlich aus Langerweile.

Eines Tages war Rose bei Frau von Reimhorst gewesen, die den ganzen Reichthum ihres Geistes und ihrer Liebenswürdigkeit entfaltet hatte.

Heiter kam sie nach Hause und fand ihre Schwiegermutter in ihrem Hause.

„Wo warst Du, Kind?" fragte sie rasch.

Rose, unfähig zu lügen, erwiederte: „bei Frau von Reimhorst."

„Wie," schrie Gräfin Helene, „bei Frau von Reimhorst? Bei der falschen Frau, die Dich auf das Abscheulichste hintergeht?"

„Mich?" fragte Rose ungläubig, „diese sanfte gute Frau, wie wäre das möglich?"

„Mein Himmel, Du weißt also nicht, daß Dagobert sie liebte, sich mit ihr vermählen wollte? Sie liebte ihn, sie warf sich ihm in die Arme — ich störte dies Verhältniß, er wählte Dich mit meinem Segen; und mit dieser Frau willst Du umgehen, die scheinbar Dich sucht, um ihn wieder an sich zu ziehen!"

Rose stand todtenblaß da. Sie zitterte, und würde umgesunken sein, hätte die Gräfin sie nicht aufgefangen.

„Das ist unmöglich!" sprach Rose, „ganz unmöglich, Dagobert liebte sie nie, denn hätte er sie geliebt, und verlassen können, diese Frau verlassen, o wie würde es mir ergehn! — Was bin ich gegen sie!"

„Es ist so!" sprach die Gräfin, sei klug, Rose, schweige gegen Deinen Gatten und meide die falsche, mir in den Tod verhaßte Frau. Doch willst Du mir nicht glauben, desto besser für Dich!"

Gräfin Helene ging, und ließ Rosen in der trostlosesten Stimmung zurück.

So, in Thränen gebadet, fand sie Dagobert.

Er fragte nach der Ursache ihrer tiefen Betrübniß.

„Du liebst mich nicht, Du hast vor mir eine Andre geliebt!" schluchzte Rose, unfähig sich zu verstellen.

Dagobert, welcher Alles eher ertragen konnte, als die Erinnerung an Frau von Reimhorst, sah sie finster an.

„Sei nicht kindisch!" sagte er verlegen, und verließ rasch das Zimmer.

Ein Trostwort würde Rosen das Leben wieder gegeben haben, diese harte Rede verletzte sie.

Wäre Rose erfahren, klug, Kennerin des menschlichen Herzens gewesen, sie hätte ihre Thränen getrocknet, ihre Eifersucht verborgen, wäre heiter und liebenswürdig gewesen, und hätte sich so ihrem Gatten erhalten, aber unerfahren, kindlich gab sie sich ganz ihren Gefühlen hin, war sie traurig, niedergeschlagen. Ihr schönster Reiz, unbefangene Heiterkeit, kindliches Vertrauen, waren hin, sie sah trübsinnig, unruhig, bleich und eingefallen aus, so viel Geist und Kenntnisse besaß sie nicht, um jetzt noch interessant und unterhaltend zu sein, durch Naivität und Gemüthlichkeit zog sie nicht mehr an. Sie war zu Zeiten geneigt, der Gräfin Helene nicht zu glauben. Dennoch vermochte sie es nicht, den Zustand der Ungewißheit länger zu ertragen, sie beschwor Helenen, ihr Alles zu sagen, in der leisen Hoffnung, Tröstlicheres von ihr zu vernehmen, und die grausame Frau, welche zu allen Fächern Nachschlüssel besaß, gab ihr Dagoberts Briefe an Aloisen und Aloisens Briefe, die er noch besaß.

Rose las sie, ach, es war eine Sprache der Liebe und Leidenschaft darin, in welcher Dagobert nie zu ihr gesprochen hatte, und dennoch hatte sie sich geliebt geglaubt, o wie mußte er diese Frau geliebt haben!

Sie blickte in Aloisens Briefe, und begegnete hier einer Gluth und Hingebung, die sie noch tiefer rührte. Was Aloise hier in den schönsten Worten, mit hinreißender Lebendigkeit ausgesprochen hatte, hatte zum Theil auch sie gedacht und empfunden, aber niemals so deutlich, nie wäre sie fähig gewesen, es so klar und schön auszusprechen.

Jetzt fiel der letzte Brief Dagoberts in ihre Hände, in welchem von ihr die Rede war. Sie gewahrte ihren Namen und zitterte — sie sah die Worte: sie besitzt Ihren Zauber nicht, sie ist geistig ein Kind gegen Sie.

Bisher hatte sie Aloisen, die verlassene Aloise, beklagt, jetzt war sie selbst die noch viel Unglücklichere, denn sie war niemals von ganzer Seele geliebt worden, und Aloise, die Geliebtere, wußte es.

Ihr Herz und ihr Ehrgefühl litten auf gleiche Weise, sie war unbeschreiblich unglücklich, aber ihr natürliches richtiges Gefühl sagte ihr, sie dürfte Dagoberts Mutter ihren Schmerz nicht zeigen.

Sie ordnete mit zitternden Händen, aber doch höchst sorgfältig diese Briefe und gab sie Helenen zurück.

„Nun, bist Du nun überzeugt?" fragte diese.

„Ja," entgegnete Rose, „aber Dagobert ist mein Gemahl, und ich werde sein Herz zu gewinnen suchen."

Zu dieser Zeit erhielt sie die Nachricht, daß der Greis Archimbald gestorben sei, und Rose hatte nun für ihre Trauer einen Grund, den sie nennen konnte. Sie wollte in das Waldschloß, den Leichnam des theuern Urgroßvaters noch einmal zu sehen, jedoch Dagobert, unterstützt vom Arzte, gab diese Reise nicht zu.

Margarethe schrieb an Rosen und bat um Aufnahme, welche ihr Rose mit Bewilligung ihres Gemahls recht freudig gewährte. Ihr Herz sehnte sich jetzt zwiefach nach der treuen Pflegerin.

An einem Herbstabende saß Rose allein in ihrem Gemache, da pochte es leise an, und auf der jungen Gräfin Ruf trat Margarethe ein.

Laut aufschreiend eilte Rose in ihre Arme und schluchzte laut, den Kopf auf ihre Schulter gelehnt.

„Beruhigen Sie sich, meine Gräfin, bedenken Sie Ihren Zustand, Vater Archimbald war hochbeglückt, und ist freudig gestorben in dem Gedanken, Sie glücklich zu wissen,“ sprach Margarethe sanft.

„O schliefe ich neben ihm!“ seufzte Rose aus tiefster Seele.

„Wie mögen Sie so reden, jung, geliebt, glücklich! Freilich in Ihren Umständen sind die heitersten Frauen zu Zeiten melancholisch. Wie prachtvoll hier Alles ist, wie schön!“

Rose sprach wenig.

„Margarethe setzte sich zu ihr, und erzählte von Archimbalds letzten Tagen; gerührt hörte die junge Frau ihr zu, dann fragte sie: „und wie lebt Frau Wenner und Konradin?“

„Frau Wenner ist still und rüstig, wie immer, Konradin ist gar nicht wieder auf das Waldschloß gekommen, als in Vater Archimbalds letzten Tagen, und da war er sehr traurig, wie Sie wohl denken können.“

„Nun wohnt Niemand mehr auf dem Waldschlosse, nun ist es ganz öde und still da,“ sagte nach einer Pause Rose.

„Ja wohl, der jetzige Besitzer fragt gar nicht mehr darnach, und es ist Schade, daß es so verfällt, es ist doch ein uraltes, schönes Gebäude, und mancher Schatz mag da ruhen, manche alte Sage weiß man in der Umgegend von dem Schlosse.“

„Ich wollte, ich wäre noch da,“ sagte Rose.

„Und gefällt es Ihnen denn so wenig in den prachtvollen Umgebungen und in der großen Welt?“

„O Margarethe!“ rief Rose mit überströmendem Gefühl, „wer liebt mich hier? Vater Archimbald, Du, Frau Wenner und —“ setzte sie zögernd hinzu, „Konradin liebten mich, in dem Waldschlosse machte ich Alles recht, den klugen Menschen hier bin ich nur eine schöne Puppe, mit welcher sie spielen wollten, — jetzt, wo ich ihnen nicht mehr neu bin, und nicht Erziehung genug habe, mich zu benehmen wie die Andern, jetzt bin ich ihnen nichts mehr, weder Fremden, noch denen, die ich eigentlich die Meinen nennen sollte. Dies, Margarethe, begreife ich, sieh, so klug bin ich nun schon geworden, und hätte es nimmer gedacht!“

Margarethens Thränen flossen.

„Heute ist's ein Jahr, daß der Herr Graf auf unser Schloß kamen,“ sprach nach langem Schweigen Margarethe.

„Ich habe schon daran gedacht, Er nicht!“ flüsterte Rose.

Ein Bedienter trat mit Kerzen ein. Jetzt erst sah Margarethe die Züge ihres geliebten Pfleglings im hellen Schimmer, das bleiche, veränderte Gesicht.

„O armes Kind, was hat man Dir gethan?“ rief sie aus, und schloß Rosen in ihre Arme.

Lange ruhte das Haupt der jungen Frau am Busen ihrer Amme, dann erhob sie sich, trocknete ihre Thränen, und ging, der treuen Seele selbst ihr Wohnzimmer anzuweisen.

(Fortsetzung folgt.)

Hirschberg, den 8. Juni 1854.

Das Fallen des Barometers am Schluß voriger Woche ließ schon eine Veränderung des Wetters ahnen. Am ersten Pfingstfesttage suchte uns Regen und Kälte heim; am zweiten Letztere vorzüglich Abends und die Nacht hindurch heftiger Regen; auf dem Gebirge gab es neuen Schnee. Dienstag schien das Wetter sich verbessern zu wollen und die hiesigen Schießfreuden begannen unter günstigen Aussichten. Der solenne Ausmarsch der Bürgerschützen fand ohne Regen statt und das Volksfest auf dem Schützen-Plane war lebhaft besucht. Abends wurde es kalt und später durch erneuten Regen sehr unfreundlich; auf dem Gebirge fielen fortdauernd Schneeplauen nieder, welche die niedern Berge um Seidorf und Hain erreichten. Mittwoch den 7ten war ein vollständiger rauher Regentag; es regnete auch die ganze Nacht hindurch und Medardus sendet heute früh noch fortdauernden Regen. Unsere Pfingstfreuden sind daher theilweis sehr gestört worden. Zu bemitleiden sind die vielen Fremden, die unser schönes Thal die Festtage über besuchten; jeder Ausflug in unsere lieblichen Gefilde war in die freie Natur durch Kälte und Regen behindert.

Verzeichniß der Badegäste zu Warmbrunn.

Den 29. Mai: Frau Post-Direktor Gürtler mit Familie aus Jauer. — Hr. Seidel, Wachtmeister in der 5. Gend.-Brigade, aus Bromberg. — Den 30sten: Hr. Homuth, Zoll-Einnehmer; Hr. Günther, Mühlenbesitzer; Hr. Saur, Mühlenbesitzer; sämmtl. aus Guhrau. — Hr. Hüner v. Wostrowsky, Hauptm. im 11. Infant.-Regmt., mit Frau Gemahlin, aus Ohlau. — Hr. Sanitäts-Rath Dr. Kalkstein, prakt. Arzt; Hr. Friedländer, Gutsbesitzer; beide aus Breslau. — Frau Gutsbesitzer Kliesch mit Tochter aus Hirschberg. — Verw. Frau v. Woyrsch mit Fräul. Tochter aus Steinau a. d. O. — Den 31sten: Hr. Kanzlei-Rath Hoffmann, Intendant.-Registrator, mit Frau; Hr. D. E. Hendschel, Kaufm.; sämmtl. aus Breslau — Verw. Frau Instrumentenbauer Brandeis aus Jauer. — Den 1. Juni: Frau Hauptm. v. Borwitz, geborne v. Knobelsdorf, aus Charlottenbrunn. — Frau Gasthofbesitzer Ludwig aus Bunzlau. — Hr. Schmarsow, Zahlmeister, aus Schwerin. — Fräul. E. Dandrifosse aus Breslau.

Öffentliches Gerichtsverfahren in Hirschberg.

Sitzung am 12. Mai 1854.

1. Der 10jährige Knabe August Bergmann aus Schreiberhau ist wegen 8 theils ausgeführter, theils versuchter Betrügereien an verschiedenen Orten unter Angabe unwahrer Thatsachen und Annahme falscher Namen angeklagt. Er ist nicht erschienen, denn nach dem Zeugniß seines eigenen, zur Stelle befindlichen Vaters, ist er schon länger denn 14 Tage entlaufen und sein Aufenthalt bis jetzt nicht zu ermitteln gewesen. Gegenstände seiner Betrügereien waren: Brodt, Semmel, Kaffee, Zucker, Chocolade und baares Geld, was er vernascht hat. Es wurde in contumaciam wider ihn verfahren und 7 abgehörte Zeugen, wie sein eigener Vater bekundeten auf überzeugende Weise die Verschmitztheit des Knaben und mit welcher Ueberlegung er die Vergehen ausgeführt. — Aus diesen Erzählungen und dem kund gewordenen Umstande, daß dieser Knabe wegen ähnlicher Handelsweisen schon Schulstrafen erlitten, gelangte der Gerichtshof zu der Ueberzeugung, daß der Angeklagte, trotz seiner Jugend, mit Ueberlegung gehandelt und verurtheilte denselben zu 6wöchentlicher Gefängnißstrafe.

2. Der Schlossergesell August Wehner aus Hermsdorf u. K. ist wegen zugeständlichen Holz-Diebstahls von der Ablage im herrschaftlichen Forstrevier Petersdorf angeklagt und wurde zu 14 Tage Gefängniß verurtheilt.

3. Die beiden Brüder Inwohnersöhne Wilhelm und August Kriegel aus Saalberg wurden wegen zugestandenen Schindelflötzel-Diebstahls und zwar der Erstere, weil er seinen Bruder zum Vergehen verleitet mit 1 Woche und der Letztere mit drei Tagen Gefängniß bestraft.

4. Der Dienstknecht Heinrich Schreiber aus Seydorf wurde wegen wiederholten Diebstahls — er hat Mehl, Leinewand und Flachs in Absicht rechtswidriger Zueignung entwandt — zu 2 Monat Gefängniß, dem Verluste der Ehrenrechte auf 1 Jahr und Stellung unter Polizei-Aufsicht auf eben so lange, verurtheilt.

5. Wegen Diebstahls im 1sten Rückfall erkannte der Gerichtshof wider den Tagelöhner Leberecht Ende aus Arnsdorf — welcher 8 Stück Brodte an 2 verschiedenen Stellen gestohlen und wegen Diebstahls schon bestraft worden — eine sechsmonatliche Gefängnißstrafe, den Verlust der Ehrenrechte auf 2 Jahre und Stellung unter Polizei-Aufsicht auf eben dieselbe Dauer.

6. Die verehelichte Tagelöhner Johanna Kriegel geborne Schöckel aus Fischbach ist angeklagt, 2 Rodehacken und einen eisernen Topf an 3 verschiedenen Stellen entwandt und verkauft zu haben. Sie war nicht erschienen; 3 Zeugen wurden abgehört und sie dann in contumaciam zu 3 Wochen Gefängniß verurtheilt.

7. Der Steinspalter August Bräuer aus Seiffershau, wegen Diebstahls schon bestraft, hat geständlich 4 Steinbohrer, 1 Hacke, ¼ Scheffel Kartoffel, 1 eiserne Brechstange und ein Stück Brodt und Butter entwandt. Das wider denselben ergangene Erkenntniß lautete auf 13 Monat Gefängniß, Verlust der Ehrenrechte auf 2 Jahr und Stellung unter Polizei Aufsicht nach verbüßter Strafe auf 1 Jahr.

8. Der Tagearbeiter Carl Gottlieb Kirchner aus Cunnersdorf, wegen Diebstahls schon bestraft, hat sich eines neuen derartigen Vergehens schuldig gemacht, indem er Mittags 1 Uhr in einem hiesigen Geschäftszimmer einen Geldschub mit 10 Thlr. Inhalt herausgezogen hat, worüber er ertappt worden ist. Nach abgelegtem Erkenntniß wurde der Angeklagte zu 1 Jahr Gefängniß, dem Verluste der Ehrenrechte durch 2 Jahre und Stellung unter Polizei-Aufsicht auf eben so lange, verurtheilt.

9. Wegen zugeständig verübten Diebstahls, Landstreicherei und Bettelns ebenso wegen eingeräumter Verfälschung eines Legitimations-Papieres wurde wider den Inwohner Johann Gottlieb Beer aus den Baberhäusern eine 4wöchentliche Gefängnißstrafe und nachherige Unterbringung in einer Besserungs-Anstalt, erkannt.

10. Der Schuhmachergesell Ernst Wilhelm Sommer aus Lorankwitz, Kreis Breslau, und der Knecht Johann Friedrich Wilhelm Hahn aus Saabor, Beide wegen Landstreicherei schon bestraft, sind wegen wiederholten derartigen Vergehens und der Erstere insbesondere noch wegen gemachten Gebrauches von einem, durch den Letztern gefertigten, falschen Legitimations-Atteste angeklagt. Der Vergehen geständig, wurde der ꝛc. Sommer als im 3ten Rückfalle sich befindend zu 10 Wochen, und der ꝛc. Hahn im 1sten Rückfall zu 4 Wochen Gefängniß, Beide aber zur Unterbringung in eine Besserungs-Anstalt nach verbüßten Strafen, verurtheilt.

Sitzung am 19. Mai 1854.

1. Das vom 31. März c. durch den Gerichtshof vertagte Verfahren wider die verehel. Johanna Christiana Mährlein geb. Großmann und deren Ehemann Carl Mährlein zu Steinseiffen — Geb.-Boten No. 32 — wurde heute fortgesetzt. Die Erstere blieb bei der Behauptung stehen, die Kette gefunden, beide Angeklagte konnten aber nicht in Abrede stellen, dieselbe zum Verkauf ausgeboten zu haben. Der Gerichtshof erkannte gegen Jeden derselben eine 3tägige Gefängnißstrafe wegen versuchter Unterschlagung.

2. Der Häusler Gottlieb Mattern aus Schreiberhau, auch der Unterschlagung angeklagt, hat von demjenigen Holze, was er aus dem herrschaftlichen Forstrevier zur Josephinen-Hütte abgefahren, einen Stock, im Werthe von 1⅓ Sgr., an den Inwohner Gottlob Hoffmann daselbst gegeben. Beide Angeklagte bekannten sich für schuldig und Jeder wurde zu 3 Tagen Gefängniß verurtheilt.

3. Der Tagelöhner Carl Neigenfind aus Krummhübel hat mehrere Gebund Reißig sowie 3 Stück Stockholz entwandt und der verwittweten Bäcker Johanna Juliana Lindau daselbst zur Verwendung in ihrem Nutzen übergeben. Es stellte sich heraus, daß die Letztere den Erstern zur Verübung des Vergehens beredet und sich der Hehlerei schuldig gemacht. Gegen jeden der beiden Angeklagten wurde 1 Woche Gefängniß erkannt.

4. Wegen Unterschlagung wurde die unverehelichte Pauline Tillgner von hier zu 1 Woche Gefängniß verurtheilt. Sie hat nämlich das, aus dem Verkauf ihr übergebener Backwaaren, gelösete Geld im Betrage von 20 Sgr. geständlich nicht abgeliefert, sondern in ihrem Nutzen verwendet.

5. Die verwittwete Johanna Beata Hertrumpf geborne Fuckner aus Kaiserswaldau, wurde wegen Beleidigung des dortigen Seelsorgers nach theilweis abgelegtem Geständniß und Abhörung dreier Zeugen zu dreiwöchentlichem Gefängniß verurtheilt.

6. Der Häusler Ernst Jung aus Jannowitz, Kr. Schönau, wegen Diebstahls schon bestraft, hat einige Gebünder Schleußen (Spähne) in der Absicht rechtswidriger Zueignung entwandt. Er bestritt die Anklage, wurde aber nach Abhörung zweier Zeugen für überführt erachtet und zu 1 Monat Gefängniß, dem Verluste der Ehrenrechte auf 1 Jahr und Stellung unter Polizei-Aufsicht durch dieselbe Dauer, verurtheilt.

7. Wegen zugestandener Landstreicherei und Entwendung eines Paar Strümpfe in rechtswidriger Absicht wurde die unverehel. Johanna Christiana Biener aus Ketschdorf, Kreis Schönau, zu 14tägiger Gefängnißstrafe und demnächstiger Unterbringung in einer Besserungs-Anstalt, verurtheilt.

8. Eine gleiche Strafe wurde erkannt wider die unverehelichte Anna Rosine Härtel aus Berbisdorf, Kr. Schönau, in Hartau wohnhaft, wegen geständigen Landstreichens, Bettelns, und weil sie eine Schürze und ein Tuch im Werthe von 18 Sgr. entwandt.

9. Der Tagelöhner Ernst Friedrich Wilhelm Heilmann von hier, wegen Diebstahls schon bestraft, ist angeklagt: aus einer verschlossenen Lade, zu welcher er den Schlüssel gewußt, mehrere Sachen, als Leinwand, Strümpfe, Tüchel und Schürzen, im Werthe von 6 Thlr., entwandt zu haben. Der Angeklagte bestritt die Thatsache hartnäckig, wurde aber durch die Abhörung dreier Zeugen für überführt erachtet und zu 1 Monat Gefängniß, dem Verluste der Ehrenrechte auf 1 Jahr und Stellung unter Polizei-Aufsicht durch dieselbe Dauer, verurtheilt.

10. Wegen zugestandenen Landstreichens im 2ten und wegen Bettelns im 1sten Rückfalle wurde die unverehelichte Caroline Ernestine Kluge aus Dittersbach, Kreis Landeshut, zu 4 Wochen Gefängniß und nachheriger Unterbringung in einer Besserungs-Anstalt, verurtheilt.

Familien-Angelegenheiten.

Verlobungs-Anzeige.

2889. Die Verlobung meiner Tochter **Alwine** mit dem Gutsbesitzer Herrn **von Raven** aus Voigtsdorf, zeigt entfernten Verwandten und Bekannten hiermit ergebenst an

Warmbrunn, den 29. Mai 1854.

B. Kirchner.

Als Verlobte empfehlen sich:

Alwine Kirchner,
Adolph von Raven.

Warmbrunn und Voigtsdorf.

2866. **Entbindungs-Anzeige.**
Die am 28. Mai c. erfolgte glückliche Entbindung seiner lieben Ehefrau, von einer gesunden Tochter, zeigt fernen Freunden ergebenst an:
der Kantor Hammer in Seitendorf.

Todesfall-Anzeigen.

2869. Heute Nachmittag 2¾ Uhr verschied nach 14tägigen Leiden unser innig geliebtes einziges Kind, **Monica**, im Alter von 1 Monat und 15 Tagen. Unermeßlich ist unser Schmerz, und nur die Hoffnung auf das jenseitige Wiedersehen giebt uns Trost. Dies unsern lieben Verwandten und Freunden zur Nachricht, mit Bitte um stille Theilnahme.
Hirschberg, den 5. Juni 1854.
Noche, Königl. Kreis-Gerichts-Secretair, nebst Frau.

2855. **Todes-Anzeige.**
(Verspätet.)
Am 29. Mai verschied nach langen und schweren Leiden in seinem 68sten Lebensjahre unser guter Gatte, Vater, Bruder, Schwiegervater und Großvater, der Königl. Preuß. Hauptmann und Oberförster a. D., Ritter ꝛc., Herr **Wilhelm Törppe.**
Diese traurige Anzeige widmen allen entfernten Freunden und Bekannten statt besonderer Meldung
die tiefbetrübten Hinterbliebenen.
Grüssau und Hermsdorf städt.

Auch sagen die Hinterbliebenen den aufrichtigsten Dank Einem Wohllöblichen Militär-Begräbniß-Verein, so wie der zahlreichen Grabebegleitung, welche dem Hingeschiedenen die letzte Ehre erwiesen hat.

2885. **Verspäteter Nachruf**
an den seligen
Johann Daniel Heß.

Jugend ist schön, schwer drücket das Alter; doch jugendlich Alter,
Ohne Schmerz und Gram preise vor Allem ich hoch.
Harmlos erschien Dir nicht und freundlich lächelnd ein Engel
An der Wiege, o Greis, jetzo entschlummert in Gott,
Nicht erblühete Dir in der Jugend ein Garten voll Rosen,
Nicht ohne Mühsalskampf warst Du zum Manne gereift,
Doch durch rastlose Müh' errangest Du irdischen Segen.
Aber der Segen entsprang himmlischer Quelle zugleich.
Nichts von eitelem Tand war Freude dem edelen Herzen,
Immer zum Besten bereit lebtest Du treulich in Gott,
Eng verbandest Du Dich, mit wem die göttliche Schickung
Liebend Dich hatte vereint, glücklich im heimischen Kreis.
Herrliches schufst Du um Dich, Du segnetest Kinder und Enkel,
Ehre entsproß der Saat, Ehre im lautersten Sinn.
Selig entschliefst Du in Gott und ließest noch Segen in Fülle
Sterbend den Deinen, die jetzt dankend noch schauen Dir nach. —

2886. **Todes-Anzeige.**
Am 1sten Juni 1854 verschied unser innigstgeliebter Gatte, Vater, Groß- und Schwiegervater, der gewesene Bäcker-Ober-Aelteste und Handelsmann **Gottfried Reich** in Greiffenberg, an Entkräftung.
Zugleich danken wir auch für die ehrenvolle Grabebegleitung, welche dem Verstorbenen zu Theil geworden ist.

Ruhe, Vater, sanft in ungestörtem Frieden,
Der Du gut und rastlos immerdar
Hast als Menschenfreund gewirkt hienieden,
Dessen Herz so brav, so redlich war;
Es lächle Jenseits Wonne Dir entgegen,
Und uns bleibt Dein Gedächtniß stets im Segen.

Greiffenberg, den 5. Juni 1854.
Die trauernde Gattin **Friedericke Reich**,
nebst **Töchtern, Schwiegersöhnen** u. **Enkeln.**

Kirchliche Nachrichten.

Amtswoche des Herrn Diakonus Hesse (vom 11. bis 17. Juni 1854).

Am Feste Trinitatis: Hauptpredigt u. Wochen-Communionen: Herr Diakonus Hesse.

Nachmittagspredigt: Herr Pastor prim. Henckel.

General-Kirchen- u. Schulen-Visitation der Parochie Hirschberg.

Dienstag den 13. Juni.

9—12 Uhr. Eröffnungs-Gottesdienst in Hirschberg. Die Einleitungsrede hält Herr General-Superintendent Dr. **Hahn, die Predigt Herr Pastor prim. Henckel, die Ansprache Herr Prediger Müllensiefen aus Berlin.**

7 Uhr. Abend-Gottesdienst in der Gnadenkirche. Die Predigt hält Herr Diakonus Weiß aus Breslau.

Mittwoch den 14. Juni.

8—11 Uhr. Gottesdienst in der Gnadenkirche. Die Predigt hält Herr Archidiakonus Dr. **Peiper. Ansprache Herr Pastor Tauscher aus Zettemin in Pommern.**

7 Uhr. Abend-Gottesdienst in Hirschberg. Die Predigt hält Herr Pastor Wätzoldt aus Hennersdorf bei Reichenbach.

Getraut.

Hirschberg. Den 5. Juni. Herr Karl Gottlieb Finger, Schwarz- u. Schönfärbermstr., mit Frau Christiane Henriette Zagelmeier aus Lauban.
Schmiedeberg. Den 5. Juni. Johann Gottfried Vogt, Fabrikarb., mit Ernstine Karoline Müller.
Landeshut. Den 30 Mai. Paul Fichtner, Kutscher in Gottesberg, mit Louise Albertine Brieger aus Vogelsdorf. — Den 7. Juni. Iggs. Herr Karl Friedrich August John, Postassistent in Glogau, mit Igfr. Anna Clara Marie Meister.
Friedersdorf. Den 2. Mai. Ernst August Pufe, Tischler, mit Christiane Karoline Henriette Berner aus Welkersdorf. — Den 9. Johann Karl Wilhelm Wünsch, Häusler in Langöls, mit Christiane Eleonore Tschirch.

(Nebst Beilage.)

Goldberg. Den 8. Mai. Der Schuhmacher Robert Knauer aus Naumburg a. Q., mit Jgfr. Louise Kleber. — Den 14. Der Wirthschafter Hr. Johann Gottfried Frömberg aus Neukirch, mit Karoline Ernstine Tobschal aus N.=Harpersdorf. — Den 22. Der Kreis=Gerichts=Salarien=Kassen=Kontrolleur u. Sportel=Revisor Hr. Pilz, mit Jgfr. Agnes Dorothea Hoffmann. — D. 28. Der Schuhmacher Weise, mit Jgfr. Pauline Amalie Biestert.

Geboren.

Hirschberg. Den 29. April. Die Ehefrau des Königl. Kreisrichter u. Ober=Gerichts=Assessor Herrn Gomille, e. T., Auguste Beate Anna. — Den 17. Mai. Die Ehefrau des Königl. Post=Secretair Herrn Heichelt, e. T., Maria Josepha Angela, welche am 4. Juni starb. — Den 22. Frau Töpfermstr. Graf, e. T., Louise Johanne Ernstine Henriette. — Den 26. Frau Aktuar Weiß, e. T., Emilie Hedwig.

Kunnersdorf. Den 13. Mai. Frau Maurer Opitz, e. S., Karl Friedrich. — Den 18. Frau Werkführer Rudloff, e. S., Heinrich Julius Hermann. — Den 24 Frau Inw. Ender, e. T., Ernstine Henriette. — Den 26. Frau Maurer Fischer, e. T., Christiane Ernstine.

Straupitz. Den 19. Mai. Frau Hebamme, Häusler und Tischlermstr. Rumler, e. S., Traugott Hermann.

Schwarzbach. Den 8. Mai. Frau Häusler u. Schuhmachermeister Strauß, e. T., Christiane Ernstine Emilie.

Schmiedeberg. Den 20. Mai. Frau Tagearb. Weiß, e. S. — Den 22. Frau Tagearb. Hertwig, e. S. — Den 27. Frau Landschaftsmaler Kriegel, e. S. — Den 30. Frau Tagearbeiter Laußmann, e. T. — Den 3. Juni. Frau Schlossermstr. Böhmer, e. T. — Den 6. Frau Fabrikweber Kuhnt in Hohenwiese, e. S.

Landeshut. Den 21. Mai. Frau Hausbes. Breiniger, e. T. — Den 22. Frau Fabrikarb. Walter in Leppersdorf, e. T. — Den 26. Frau Häusler u. Schneider Bühn in Krausendorf, e. T., todtgeb. — Den 27. Frau Schuhmachermstr. Schwarz, e. S. — Den 28. Frau Schneidermstr. Wisgalla, e. S. — Den 30. Die Frau des Bauergutsbes. u. Ortsrichter Hrn. Röhricht zu Nieder=Leppersdorf, e. S. — Den 1. Juni. Die Frau des Kreisgerichts=Executor Hrn. Fiebach, e. T.

Friedersdorf. Den 11. Mai. Frau Inw. Engmann in Vogelsdorf, e. T. — Den 12. Frau Schneider Mätzig, e. S. — Den 13. Frau Häusler Schnabel, e. T. — Den 16. Frau Häusler Scholz, e. T. — Den 23. Frau Gärtner Böhm in Neu=Schweinitz, e. S.

Gestorben.

Hirschberg. Den 1. Juni. Charlotte Dorothea geb. Kriegel, Ehefrau des Buchbindermstr. Herrn Wecker, 56 J. 8 M. 8 T. — Gustav Hermann Hübner, Handschuhmacherges., 37 J. 1 M. 4 T. — Den 4. Clara Elisabet Emma, Tochter des Schuhmachermstr. Herrn Hickel, 11 M. 19 T. — Den 5. Monica Louise Franziska, Tochter des Königl. Kreisgerichts=Secretair Herrn Noche, 1 M. 15 T. — Den 7. Charlotte Friederike geb. Riedel, Ehefrau des Schneidermeister Herrn Schröder, 37 J. 10 M. 26 T.

Grunau. Den 3. Juni. Der Sohn des Inw. Ansorge, 2 T.

Schmiedeberg. Den 22. Mai. Christiane geb. Walter, Wittwe des weil. Bandweber Hanke, 68 J. — Den 24. Ernstine Pauline, Tochter des Kleingärtner Ludwig in Arnsberg, 1 J. 1 M. 4 T. — Den 2. Juni. Karl Albert, Sohn des Landschaftsmaler Herrn Kriegel, 6 T. — Den 5. Christiane Friederike, hinterl. Tochter des weil. Kutscher Weishaupel, 52 J. 11 M. 18 T.

Landeshut. Den 21. Mai. Karl Friedrich Wilhelm Bäumler, Züchnermstr. in Schönwiese, 38 J. 2 M. — Den 24. Anna Elisabeth Christiane geb. Rasper, Ehefrau des Schneidermstr. Koch, 67 J. 5 M. 4 T. — Den 28. Karl August, Sohn des Hausknecht Jung in Vogelsdorf, 7 M. 19 T. — Den 29. Pauline Emma, Tochter des Schuhmachermeister Peukert, 18 T. — Den 1. Juni. Auguste Pauline, Tochter des Hofegärtner Brendel in Nieder=Leppersdorf, 6 M. 18 T. — Den 3. Juliane Marie Pauline, Tochter des Inw. Unger in Vogelsdorf, 7 M.

Friedersdorf. Den 10. Mai. Johann Gottfried Seibt, Gedingehäusler, 71 J. 4 M. 11 T — Den 24. Marie Ernstine Karoline, Tochter des Häusler Tschirch, 13 J. 9 M. 12 T.

Goldberg. Den 10. Mai. Verwittwete Frau Fleischhauer Basler, geb. Buse, 63 J. 4 M. 9 T. — Ernstine Karoline, Tochter des Kutscher Riedel in Wolfsdorf, 3 J. 2 M. 6 T. — Den 11. Karl Benjamin Appelt, Tuchmacherges., 65 J. 8 M. — Robert Kastner, Nagelschmiedges., 22 J. 3 M. — Den 14. Verwittw. Frau Tuchmacher Heymann, geb. Werner, 65 J. 4 M. 14 T. — Pauline, Tochter des Fleischhauer Dehmel, 3 J. — Den 18. Rosina geb. Weiner, Ehefrau des Stellmach. Jobel in Wolfsdorf, 46 J. 3 M. 6 T. — Henriette Alwine, Tochter des Schuhmacher Göbel, 5 M. 13 T. — Den 20. Louise Auguste Emilie, Tochter des Schuhm Feige, 3 M. 20 T. — Den 22. Karoline Henriette Auguste, Tochter des verstorb. Schuhm. Ludwig, 2 J. 9 M. 17 T. — Den 24. Verwittw. Frau Majorin v. Danielowitsch, 57 J. 3 M. 3 T. — Der Schuhmacherges. Rothe, 58 J. 10 M. — Den 29. Heinrich Reinhold Hermann, Sohn des Tuchscherergef. Wilde, 4 M. 2 T. — Der Handelsm. Schwerdtner, 59 J. 6 M.

Hohes Alter.

Goldberg. Den 10. Mai. Verwittw. Frau Kaufm. Brandt, geb Droschke, 84 J. 4 M. 9 T. — Den 22. Verwittw. Frau Gutsbesitzer Anna Rosina Kammbach, geb. Beer, in Neudorf, 80 J. 7 M. 19 T.

Berichtigung.

In Nro. 36 des Boten, Inserat 2195, betreffend den Verkauf der Wassermühle zu Dorfbach, ist zu lesen statt: O Müller — **A. Jüptner** in der Obermühle.

2876. **Theater in Warmbrunn.**

Sonntag den 11. Juni zur Feier des silbernen Hochzeitsfestes Ihrer Königl. Hoheiten des Prinzen und der Prinzessin von Preußen:

Festgedicht.

Hierauf zum ersten Male:

Die Waise von Lowood.

Schauspiel in 4 Abtheilungen von Charlotte Birch=Pfeiffer.

C. Schiemang.

2856. Mittwoch, den 14. Juni c. Männer = Gesang=Verein in Wernersdorf beim Brauer. Knorrn.

2591. Ev. luth. Predigt, vom Pastor Karde, Sonntag den 11. Juni in Herischdorf.

2881. Diejenigen der Herren Geistlichen und Lehrer, welche sich der Mühe unterzogen haben, Beiträge für den Hirschberger Zweigverein der Gustav-Adolph-Stiftung zu sammeln, werden dringend ersucht, dieselben baldigst an den Schatzmeister unsers Vereins, Herrn Kaufmann Scheller, abzuführen, damit der Jahresabschluß gemacht, und die Liste der Mitglieder gedruckt werden könne. J. A.

Der Vorstand. Hesse.

2875. In der Bekanntmachung vom 13. Mai d. J. habe ich mir eine Specificirung der im Kreise seit dem 17. October 1852 für das Krankenhaus gesammelten Beiträge von in Summa 284 Rthlr. 6 Sgr. 9 Pf. vorbehalten.

Es haben dazu beigetragen:	rtl.	sgr.	pf.
Ihre Durchlaucht Frau Fürstin von Reuß auf Stonsdorf	30	—	—
Frau Gräfin v. Reden, Excellenz auf Buchwald	10	—	—
Herr Major a. D. Grunewald in Warmbrunn	1	—	—
Die Schützen-Gesellschaft in Schreiberhau	7	12	6
Die Gemeinde Mittel-Zillerthal	2	4	—
" " Lomnitz	2	5	—
" " Alt-Kemnitz	2	1	—
" " Straupitz	1	—	—
" " Grunau	—	18	9
" " Rothenzechau	—	12	—
" " Gotschdorf	1	16	—
" " Krummhübel	—	20	—
" " Gebirgsbauden	1	3	10
" " Hain	1	19	1
" " Erdmannsdorf	6	18	5
" " Wüsteröhrsdorf	—	26	10
" " Arnsdorf	3	18	—
" " Neu-Kemnitz	1	25	—
" " Giersdorf	2	28	6
" " Querseiffen	—	23	6
Herr Pastor Köppel in Seiffersdorf	—	8	—
Der Gesangverein Concordia in Hirschberg	14	14	—
Herr von Steinhausen	—	15	—
Die Gemeinde Cunnersdorf (Herr Kaufmann Wittwer 5 Rthlr.)	17	—	—
Aus Hermsdorf u. K.	5	15	—

Es haben außerdem von den im Jahre 1852 angewiesenen Entschädigungs-Geldern für im Jahre 1848 gestellte und von dem Kreise demnächst angekaufte Landwehr-Pferde auf meine Bitte zum Zweck des Krankenhauses bestimmt:

	rtl.	sgr.	pf.
Das Dominium Fischbach	36	20	—
Herr Graf von Schafgotsch, Excellenz, auf Warmbrunn	20	—	—
Herr Probst Pelldram in Berlin	20	—	—
Herr Graf Matuschka auf Drehnau	11	20	—
Herr Partikulier Niederecker in Herischdorf	5	20	—
Herr Mühlenbesitzer Seibt in Warmbrunn	5	—	—
Herr Partikulier Reimann in Hirschberg	5	—	—
Lohnkutscher Jacklisch in Hirschberg	3	—	—
Bauer Scholz in Cunnersdorf	3	—	—
Bauer Meißner in Cunnersdorf	3	—	—
Bauer Stumpe in Grunau	3	—	—
Färber Klette in Grunau	3	—	—
Bauer John in Grunau	3	—	—
Bauer Neubert in Grunau	3	—	—
Gärtner Ringel in Straupitz	3	—	—
Bauer Järschke in Grunau	3	—	—
Bauer Dittmann in Grunau	—	5	—
Fleischer Schröter in Boberröhrsdorf	3	—	—
Bauer Brendel in Boberröhrsdorf	3	—	—
Bauer Kirchlechner in Boberröhrsdorf	3	—	—
Bauer Hainke in Boberröhrsdorf	3	—	—
Bauer Neumann in Boberröhrsdorf	3	—	—
Bauer Fischer in Lomnitz	3	—	—
Kretschmer Friedrich in Hartau	3	—	—
Verwalter Vogt in Reibnitz	2	—	—
Bauer Maywald in Gotschdorf	1	—	—
Ortsrichter Brauner in Södrich	2	—	—
Ackerbesitzer Bieder in Schmiedeberg	3	—	—
Perschkesche Erben in Hermsdorf u. K.	2	25	—
Herr Candidat Strauß	—	5	—
Gemeinde Hohenwiese	—	8	3
An Sparkassen-Zinsen gebucht	5	20	7
	285	3	3
Insertionskosten und Sparkassenbuch	—	26	6
	284	6	9

wozu jetzt wieder circa 8 Rthlr. Zinsen getreten sind.

Hirschberg, den 6. Juni 1854.

Der Königl. Landrath von Grävenitz.

Zum Tage der silbernen Jubelhochzeits-Feier Ihrer Königlichen Hoheiten des Prinzen und der Prinzessin von Preußen haben die Mitglieder und Referendarien des hiesigen Kreisgerichts zum Besten der Veteranen des Kreises eine Geldsammlung unter sich veranstaltet, welche die dem Herrn Schatzmeister des Kreiscommissariats der allgemeinen Landesstiftung zugesandte Summe von 13 Thaler ergeben hat.

Amtliche und Privat-Anzeigen.

2862. **Bekanntmachung.**

Dem Publikum wird hiermit bekannt gemacht, daß für den laufenden Monat Juni ihre Backwaaren anbieten und nach ihren Selbst-Taxen für Einen Silbergroschen geben:

Brodt: die Bäckermeister: Hellge 22 Loth; Brückaer, Kleber 20 Loth; die übrigen Bäckermeister: 21 Loth.

Semmel: die Bäckermeister: Brückner, Kleber 10 Loth; Hellge 10½ Loth; die übrigen Bäckermeister: 11 Loth.

Die Fleischermeister verkaufen alle Sorten Fleisch zu gleichen Preisen, nämlich: das Pfund Rindfleisch für 3 Sgr., Schweinefleisch 4 Sgr., Schöpsenfleisch 3 Sgr., Kalbfleisch 2 Sgr. Hirschberg, den 2. Juni 1854.

Der Magistrat. (Polizei-Verwaltung.)

2897. **Gräserei-Verpachtung.**

Die Waldgräserei in hiesigen Stadtforsten wird an folgenden Tagen meistbietend verpachtet.

1., Im Sechsstädter Wald: Künftigen Montag den 12. Juni früh 8 Uhr. Anfang auf der Läde beim Lärchengarten.
2., Im Schleußbusch: denselben Tag, früh 10 Uhr. Anfang an der Berbisdorfer Straße bei den Herrnplänen.
3. Im Grünbusch: denselben Tag, Nachmittag 4 Uhr. Anfang beim Haselberge und Pappelteich.
4. Im Rosenauer- und Hospital-Forst: Künftige Mittwoch den 14. Juni, früh 8 Uhr. Anfang in den Alleen unterm Helikon.

Das Pachtgeld muß gleich im Termin baar gezahlt werden, die übrigen Bedingungen werden in letzterem selbst bekannt gemacht und Pächter hierzu eingeladen.

Hirschberg den 8. Juni 1854.

Die Forst-Deputation. Semper.

2839. **Nothwendiger Verkauf.**
Das dem Ernst Friedrich Tralst gehörige Freihaus No. 9 zu Creuzwiese, ortsgerichtlich abgeschätzt auf 280 Thlr., zufolge der, nebst Hypothekenschein und Bedingungen, in der Registratur einzusehenden Taxe, soll

am 4. Septbr. 1854, Vormittags 10 Uhr,

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.
Die dem Aufenthalte nach unbekannten Gläubiger, namentlich diejenigen, welche an die sub rubr. III No. 4 für die Garnhändler Raspersche Concurs-Masse von Nimmersath ex decreto vom 28. Juni 1834 eingetragenen 9 Thlr. 17 Sgr. 11 Pf. als Rechtsnachfolger, Cessionarien oder sonstige Pfandinhaber Ansprüche zu haben vermeinen, werden hierzu öffentlich vorgeladen.
Hirschberg den 25. Mai 1854.

Königliches Kreis-Gericht. I. Abtheilung.

2892. **Nothwendiger Verkauf.**
Die dem Johann Ehrenfried Stumpe gehörige Häuslerstelle No. 170 zu Cunnersdorf, ortsgerichtlich abgeschätzt auf 160 Thlr. zufolge der, nebst Hypotheken-Schein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe, soll

am 18. Septbr. 1854, Vormittags 11 Uhr,

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.
Hirschberg den 1. Juni 1854.

Königliches Kreis-Gericht I. Abtheilung.

2850. **Oeffentliches Aufgebot.**
Es werden hiermit öffentlich aufgeboten:
A. Folgende angeblich verloren gegangene Hypotheken-Instrumente:
1. vom 25. October 1839 über 350 Rthlr., eingetragen ex decreto vom 6. November 1839 auf Nr. 15 des Hypotheken-Buches von Langhellwigsdorf, Rubr. III. Nr. 1., für den Kaufmann und Ritterguts-Besitzer Ernst Heinrich Kramsta zu Bolkenhain;
2. vom 31. December 1834 über 80 Rthlr., eingetragen ex decreto vom 6. Januar 1835 auf dem Ackerstücke Nr 2 des Hypotheken-Buches von Giesmannsdorf, Rubr. III. Nr. 8, für die Orts-Armenkasse daselbst;
3. vom $^{12}/_{31}$. März resp. 6. April 1852 über 164 Rthlr, eingetragen ex decreto vom 6. April 1852 auf dem Freihause Nr. 20 des Hypotheken-Buches von Blumenau, Rubr. III. Nr. 3, und auf der Ackerparcelle Nr. 54 des Hypotheken-Buches vom Langhellwigsdorf, Rubr. III. Nr. 1, für den Auszügler Ignatz Reinert zu Blumenau
B. Folgende Hypothekenposten, deren Inhaber ihrem Aufenthalte und ihrer Existenz nach unbekannt sind, und die etwa darüber lautenden Instrumente:
1. Rubr. III. Nr. 6 des Folii der Freihäuslerstelle und Schmiede Nr. 11 zu Nieder-Baumgarten, laut Protokoll vom 13. Februar 1808 109 Rthlr. 29 Sgr. 1½ Pf. Seidelsche Pupillen-Gelder, dem General-Depositum gehörig;
2. Rubr. III. Nr. 1, 2, 3, 4 des Folii des Hofegarten Nr. 8 zu Nieder-Wernersdorf.
sub 1, 32 Rthlr. — 40 Thaler schlesisch Christian Müssigsche Mündelgelder,
sub 2, 50 Rthlr. — 62 Thaler 12 Sgr. schlesisch Soldat Mehnertsche Handgelder,
sub 3, 20 Rthlr. — 25 Thaler schlesisch Gottlieb Kuttigsche Mündelgelder,
sub 4, 3 Rthlr. 6 Sgr. — 4 Thaler schlesisch Neitersches Mündelgeld, uno actu pari jure intabul. periculo der Vormundschaft den 12. October 1802;
3. Rubr. III. Nr. 3, 5, 7, 9, 10, 13, 16, 18 des Folii der Freistelle Nr. 4 zu Thomasdorf,
sub 3, 16 Rthlr. für die Ludwigschen Mündel in Tschechen, cedirt unter dem 5. Februar 1816 der Johanne Friedericke Wilhelmine Herrmannschen Curatel in Nieder-Wernersdorf,
sub 5, 4 Rthlr. Elias Kellersches,
sub 7, 8 Rthlr. Wendelsches,
sub 9, 5 Rthlr. schlesisch Gottlieb Jentschsches,
sub 10, 2 Rthlr. schles. Gottlieb Druschkesches Mündelgeld, uno actu et pari jure den 21. März 1803.
sub 13, 2 Rthlr. von dem Curatel-Vermögen der Johann Carl Jagschschen Kinder, nebst Zinsen, Schäden und Kosten, den 25. Mai 1805,
sub 16, 20 Rthlr. Interessen an die Johann Rudolph Scholzschen Erben, vom Kapital von 100 Rtl.,
sub 18, 16 Rthlr. Interessen von 110 Rthlr. dem Freihäusler Scholz in Girlachsdorf, den 10. Februar 1809;
4. Rubr. III. Nr. 1 des Folii des Garten Nr. 4 zu Bolkenhain, für den Tuchmachermeister Johann Siegismund Sommer gegen gerichtliche Hypothek, 80 Rtl. à 5 pCt. Interessen, unterm 27. Juli 1790 erborgt, vigore decreti de eodem dato eingetragen und unterm 15. September 1795 an die Frau Mariane Dorothea verwittwete von Tschirnhaus, geborne von Elsner, gerichtlich cedirt;
5. Rubr. III. des Folii des Bauerguts Nr. 15 zu Langhellwigsdorf,
a. Nr. 11, 25 Rthlr. Münze als Handgeld für den Kanonier Gottfried Geisler zu Schweinz, à 5 pCt. und ¼jährigen Kündigung laut Instrument erborgt und unterm 11. Jan. 1806 intabuliren lassen,
b. Nr. 14, 28 Rthlr. 27 Sgr. in Münze von dem General-Pächter Herrn Badelt zu Lauterbach, à 5 pCt. und ¼ jährigen Kündigung laut Recognition vom 10. Januar 1806.

Alle Diejenigen, welche als Eigenthümer, Cessionarien, Erben, Pfandinhaber oder sonst berechtigte Ansprüche an die vorbezeichneten Intabulante resp. Instrumente zu haben vermeinen, werden hierdurch aufgefordert, dieselben bei dem unterzeichneten Gericht spätestens

am 29. September 1854, Vormittags 10 Uhr,

vor dem Kreisrichter Herrn Christoph im Gerichts-Lokale hier anzumelden und gehörig zu begründen, widrigenfalls sie mit denselben präcludirt, die Instrumente für erloschen erklärt und die eingetragenen Posten im Hypotheken-Buche gelöscht werden sollen.
Bolkenhain, den 22. Mai 1854.

Die Königliche Kreis-Gerichts-Deputation.

Auktionen.

2902. Freitag den 16. Juni c., Vormittag von 9 Uhr an, werde ich in dem Hause $^{107}/_{213}$, lichte Burggasse, die Organist Scheuermannschen Nachlaßsachen, ein Sopha, 6 Polsterstühle, Tische, 1 Bücherschrank, einen Kleiderschrank, sehr gut gehaltene Kleidungsstücke, Hausgeräth, ein kleines Flügelinstrument, ein Fortepiano und Bücher verschiedenen Inhalts gegen baare Zahlung versteigern.

Steckel, Auktions-Commissarius.

*

2824. **Auction.**
Dienstag den 13. Juni c., Vormittags von 9 Uhr ab, sollen in meiner Behausung, Reiflerstraße No. 114/115 eine große Anzahl weiblicher Kleidungsstücke, Leinenzeug, Bett- und Tischwäsche, ein Gebett Bette, ein Mahagoni-Nähtischchen; ferner ein Scheffel Kuhpulver, 5 Düten Perde-Drüsenpulver, 3 Paar Ziehblätter, 3 Halftern und 3 Weidegürte, öffentlich gegen Baarzahlung versteigert werden.
Goldberg den 30. Mai 1854.
Schmeißer, gerichtl. Auctions-Commissarius.

2865. **Auction.**
Freitag den 16. d. Mts, von Vormittag 9 Uhr ab, sollen in dem Hause No. 324 in der Nieder-Stadt hierselbst, sämmtliche Verlassenschafts-Gegenstände des verstorbenen Weißgerber Knoff, als Lohfässer, Trocken-Horden, Körbe und übrigen Handwerkszeuge, 9 Decher verschiedene Schaaffelle, ein großer kupferner Kessel, eine große Waage, eine Stutzen- und eine Wanduhr, Möbels und Wirthschaftsgeräthschaften, gegen sofortige Bezahlung versteigert werden.
Hainau den 3. Juni 1854.

Zu verpachten.

2817. In den Alleen des Dominii **Straupitz** bei Hainau sind die süßen und sauren **Kirschen**, gegen 400 Scheffel, zu verpachten.

2812. **Kirschen-Verpachtung.**
Zur meistbietenden Verpachtung der süßen und sauren Kirschen in den Alleen des Dominii **Zobten** bei Löwenberg, steht Mittwoch den 14. Juni Termin an und werden Pächter eingeladen, sich an diesem Tage, Nachmittags 2 Uhr, an Ort und Stelle einzufinden.
Dominium Zobten, den 1. Juni 1854.
Die Guts-Verwaltung.

Anzeigen vermischten Inhalts.

2887. **Für Zahnkranke.**
Während der diesjährigen Bade-Saison bin ich täglich in Warmbrunn zu sprechen: des Morgens von 7 Uhr bis Nachmittags 8 Uhr, mit Ausnahme eines **jeden** Montag und Donnerstag, wo ich ganz bestimmt in Hirschberg im schwarzen Adler zu treffen bin.
Neubaur, prakt. Zahn-Arzt,
wohnh. in Warmbrunn vis à vis der neuen Mühle, bei de Wittfrau **Liebig**.

2898. Die **Privat-Journaliere** zwischen **Hirschberg** und **Warmbrunn** wird für diesen Sommer zum Erstenmal:
Sonntag den 11. Juni d. J.,
vom Gasthof zu den 3 Bergen aus, expedirt werden.
Abfahrt von Hirschberg:
Früh 7 Uhr. Nachmittags 2 Uhr. Abends 6 Uhr.
Abfahrt von Warmbrunn:
Früh 8¼ Uhr. Nachm. 3¼ Uhr. Abends 8 Uhr.
Das Personengeld beträgt **2½** Sgr.
Frei gepäck à Person **30** Pfd.
Jaklitsch & Jentsch.

2903 **Daguerreotyp-Portraits**
(Lichtbilder)
werden von Morgens 8 bis Nachmittags 5 Uhr **bei jeder Witterung** zu den billigsten Preisen angefertigt. Bei mehreren Personen auf ein Bild tritt kein höherer Preis ein. Das Nähere hierüber in meinem Logis im Gasthofe zu Neu-Warschau. Hirschberg, den 9. Juni 1854.
Fr. Stein, Photograph.
Bilder zur Ansicht befinden sich in der Glaswaaren-Handlung des Herrn **C. G. Puder**.

2895. **Schießhaus-Aktien-Verloosung.**
Bei der gestern stattgefundenen Schießhausbau-Aktien-Verloosung sind folgende 10 Nummern gezogen worden:
Nr 3. 14. 45. 79. 201. 275. 276. 359. 401. 449.
Die Inhaber dieser Aktien wollen selbige Behufs der Zahlung des Betrags gefälligst recht bald dem Magistrat einreichen. Hirschberg, den 8. Juni 1854.
Die Schützen-Deputation.

Aachener und Münchener Feuer-Versicherungs-Gesellschaft.

2844. **Rechnungs-Abschluß von 1853.**

Grundkapital	Thlr.	3,000,000.	—
Prämien- und Zinsen-Einnahme für 1853 (excl. der Prämien für spätere Jahre)	„	1,290,755.	14
Prämien-Reserven	„	2,152,858.	19
	Thlr.	6,443,614.	3
Versicherungen in Kraft während des Jahres 1853	„	640,481,108.	—

Zufolge des zwischen der Schlesischen Landschaft und der Aachener und Münchener Feuer-Versicherungs-Gesellschaft bestehenden Vertrages, gehen den Dominien von den Prämien ihrer Versicherungen 50% des verhältnißmäßigen Gewinnes der Gesellschaft zu Gute. Der Antheil jedes Einzelnen soll mindestens 15% der Prämie betragen und wird durch Verloosung festgestellt. Nachdem nun zu diesem Zweck die Summe von 1650 Rthlr. 9 Sgr. für das verflossene Jahr von der hochlöblichen General-Landschafts-Direktion verloos't worden, kommen 184 Dominien mit 15% ihrer vorjährigen Prämie zur Erhebung. Letztere geschieht, vorbehaltlich der vertragsmäßigen Ausnahmen, nur durch Anrechnung auf die im laufenden Jahre zu zahlende Prämie und zufolge der, von dem Hochlöblichen Engern Ausschuß den Herrn Perzipienten ertheilten, oder noch zu ertheilenden Nachricht. Die noch nicht betheiligten, bei der Gesellschaft versicherten Dominien nehmen an der nächsten Verloosung Theil.
Breslau, den 1. Juni 1854. Im Auftrage der Direktion
F. Klocke in Breslau, Haupt-Agent.

Zur Annahme von landwirthschaftlichen Versicherungen empfiehlt sich:
F. W. Richter, Agent in Warmbrunn.

2841.
Berlinische Lebens-Versicherungs-Gesellschaft.

Das Geschäft der Gesellschaft behauptet seinen günstigen Fortgang und zeigt sich am ersten März dieses Jahres ein Bestand von

7523 Personen mit Acht Millionen 781,400 Thalern.

Die mit dem revidirten Geschäfts-Plan seit dem 1. Januar d. J. niedriger gestellten Prämien-Sätze sind der Aufmerksamkeit besonders zu empfehlen und haben bereits ihre Anerkennung gefunden.

Für das Jahr 1853 zeigt sich wiederum eine gute Dividende.

Renten und **Kapitalien** werden gleichfalls versichert. —

Der mit Anfang dieses Jahres in Kraft getretene **neue Geschäfts-Plan** legt den Versicherungs-Geschäften der Gesellschaft in Beziehung auf **Militair-Personen**, welche ihr Leben bei ihr versichern, hinsichtlich der Folgen einer etwa für sie eintretenden Kriegsgefahr, wesentliche Abweichungen von den, nach Maßgabe des früheren Geschäfts-Plans hierüber von ihr veröffentlichten und zur Anwendung gebrachten Grundsätzen, unter.

Es ist jedoch den schon **vor** dem 1. Januar 1854 bei der Gesellschaft versicherten Preußischen Militair-Personen freigestellt, sich über ihre Theilnahme an den neuen Bestimmungen über Kriegs-Versicherung mit der Direction zu einigen.

Mit Hinsicht hierauf ersuchen wir die Versicherten unter schriftlicher Einsendung der Angabe ihres **Namens, Ranges, Armee-Corps** und **Wohnsitzes**, für den benöthigten Auszug aus dem revidirten Geschäfts-Plane, sich **directe an uns** zu wenden, welchen wir demnächst ungesäumt zugängig machen werden.

Wir laden dringlichst ein, sich mit der künftigen Stellung des Militairs zur Gesellschaft in Zeiten bekannt zu machen.

Geschäfts-Programme werden von den Agenten der Gesellschaft, sowie in unserem Büreau, **Spandauer-Brücke Nr. 8,** unentgeltlich ertheilt. —

Berlin, den 15. März 1854.

Direction der Berlinischen Lebens-Versicherungs-Gesellschaft.

Vorstehende Bekanntmachung bringe ich hierdurch zur öffentlichen Kenntniß.

Friedeberg a. O. den 1. Juni 1854. **Weisbach,**
Agent der Berlinischen Lebens-Versicherungs-Gesellschaft

2884.
Feuer-Versicherung.

Preußische National-Versicherungs-Gesellschaft in Stettin.

Genehmigt durch Allerhöchste Kabinets-Ordre vom 31. Oktober 1845.

Gegründet auf ein Kapital von:

Drei Millionen Thalern Preuß. Courant.

Die Gesellschaft übernimmt Versicherungen gegen Feuersgefahr auf bewegliche und unbewegliche Gegenstände, welche durch Feuer oder Blitz zerstört oder beschädigt werden können. Die Garantie der Gesellschaft beschränkt sich nicht allein auf das Verbrennen der versicherten Gegenstände, sondern umfaßt auch das Zerstören und Verderben derselben bei Gelegenheit des Löschens, das Abhandenkommen bei dem nothwendigen Ausräumen und Bergen und die zweckmäßig verwendeten Rettungskosten. Die Versicherungen können auf jede beliebige Zeit bei festen aber angemessen mäßigen Prämien geschlossen werden. Nachzahlungen werden niemals gefordert.

Die Gesellschaft übernimmt laut Police-Bedingungen und nach Maßgabe der Versicherungssumme, die Garantie für die Hypotheken-Gläubiger. Die bei dieser Gesellschaft geschlossenen Versicherungen **rentepflichtiger Besitzungen sind bei der Königl. Rentenbank laut Vertrag gültig.**

Bei den höchst loyalen Prinzipien und ihrem bedeutenden Grundfond, kann ich sie allen Versicherung-suchenden mit wahrer Ueberzeugung empfehlen. Nähere Auskunft und die nöthige Anleitung zur Aufnahme ertheilt bereitwilligst **S. G. Scheuner,** Agent der Preußischen National-Versicherungs-Gesellschaft.

Friedeberg, den 6. Juni 1854.

2757. **Eine sehr große Auswahl**



fertiger Grab-Denkmäler von prachtvollen Marmor und feinem Sandstein, schön und dauerhaft gearbeitet, sind gegenwärtig im Atelier der Unterzeichneten zur gefälligen Ansicht und Auswahl aufgestellt und empfehle ich dieselben den geehrten Intressenten zu sehr billigen Preisen.

Bestellungen von Wappen, Taufsteinen, Schrift- u. Gruftdeckplatten, Steinen und eisernen Grabgitter, auch das Restauriren alter Grabsteine wird stets aufs schnellste und billigste ausgeführt. Verw. Bildhauer **A. Ernst**,
Liegnitz, Bresl. Vorstadt Nr. 16.,
schräg über vom Gasthof zur Stadt Hamburg.

2066. **Auswanderer**
nach
New-York &c. und **Australien**
befördert regelmäßig
Valentin Lorenz Meyer,
2, Steinhöft, Hamburg.
Näheres bei **Ernst Kreutz,**
concessionirter Agent zu Bunzlau.

2883. Zufolge schiedsamtlichen Vergleichs erkläre ich meine Stieftochter Johanne Christiane Fritsch als eine rechtliche Person, und leiste über die gethane Aeußerung hierdurch Abbitte. Johanne Eleonore Fritsch,
Estherwalde. geb. Wagenknecht.

Verkaufs-Anzeigen.

2864. Das Haus No. 58 zu Arnsdorf, mit 2 heizbaren Stuben und einem Obstgarten, ist baldigst aus freier Hand zu verkaufen. Das Nähere beim Besitzer.

2705. **Freiwilliger Verkauf.**
Unterzeichneter ist gesonnen, sein Mühlengrundstück Nr. **109** zu Pombsen, Kreis Jauer, bestehend aus einem neuen massiven zweistöckigen Wohnhause nebst gewölbter Stallung, einer Scheuer, eine im besten Bauzustande gut gelegene Windmühle und zusammen 7 Morgen bestelltes Acker- und Gartenland
den 14. Juni 1854, von 9 Uhr Morgens ab, im Wandel'schen Schankloкale zu Pombsen meistbietend zu verkaufen. Kautionsfähige Käufer werden hiermit eingeladen.
Taschenberger, Zimmer-Meister in Jauer.

2753. **Verkaufs-Anzeige.**
Wegen Kränklichkeit und hohem Alter des Besitzers ist eine Wassermühle mit einem Mahl- und Spitzgang nebst Bretschneidemühle, an einem aushaltenden Wasser und guter Lage, mit einigem Acker und Wiesewachs sofort zu verkaufen. Nachweis ertheilt die Expedition des Boten.

2872. Zu Hirschberg auf der Straße nach Schmiedeberg ist das Haus Nr. 402 zu verkaufen (zu bemerken ist, daß die Königl. Thor-Expedition in selbem ist), die Stuben verzinsen selbes gut, hat einen schönen Garten dabei.
Foest, Tischlermeister, der jetzige Besitzer.

2903. **Verkaufs-Anzeige.**
Ich beabsichtige hiermit das Grundstück Nr. 265, bestehend in Wiesen, Acker und Busch, im Ganzen oder getheilt, zu verkaufen. Behufs dessen halte ich einen Termin
Donnerstag den 15. Juni c.,
in meiner Besitzung Nr. 200, ab. — Auskunft darüber wird vom 11. d. M. ab ertheilt, wozu sich Kauflustige melden können.
Schmiedeberg, den 7. Juni 1854.
Gustav Bader.

2906. Das im Mitteldorfe zu Altkemnitz Nr. 157 im besten Baustande gelegene Haus, nebst 1 Morgen Acker, bin ich Willens Veränderungshalber baldigst zu verkaufen.
Ernst Thiemt, Horndrechsler.

2888. Das Freihaus Nr. 49 zu Hohenliebenthal, nebst schönem Obst- und Grasegarten, ist aus freier Hand zu verkaufen. Näheres ist beim Eigenthümer selbst zu erfahren.

2873. Ich wünsche einen Theil meiner Bücher, aus verschiedenen Fächern, zu verkaufen. Der Katalog ist bei mir einzusehen. Dr Lachmann, Hellergasse.

2854. Von der besten Sorte Runkelrübenpflanzen sind noch zu verkaufen bei
Frdr. Lehmann, Schützengasse.

2832. Bei dem Wirthschafts-Amtmann Glauer in Pilgramsdorf steht ein noch brauchbarer Flügel zum Preise von 30 Thaler gegen baare Bezahlung zum Kauf.
Pilgramsdorf den 3. Juni 1854.

2829. Das Dominium Pilgramsdorf, Kreis Goldberg-Hainau, bietet 60 Scheffel (Preußisch) Kartoffeln, den Scheffel zu vier gehäuften Vierteln gerechnet, zum Verkauf an. Portofreie Aufträge erbittet sich das Wirthschafts-Amt. Glauer.
Pilgramsdorf den 1. Mai 1854.

2876 **Runkelrübenpflanzen**
anerkannt gute Sorten, sind zu haben in Nieder-Schmiedeberg bei dem Vorwerksbesitzer Hartmann.

2741. ***Seidene Brautkleider,***
die Elle von 20 Sgr. ab bis $1\frac{1}{3}$ Thaler.
Seidene Shawls,
für Bräute, empfing in größter Auswahl neuer Muster:
Die Modewaaren-Handlung von
Gustav Strauss in Goldberg,
früher Eichler's Wittwe.

Regenschirme und Gummischuhe
empfiehlt [2890.] **H. Bruck.**

2907. **Holzverkauf.**
Auf dem Hielscher'schen Bauergut Nr. 3 zu Spiller sind 24 Stämme, starke Pfosten-Eichen, sowie allerlei Stellmacherholz, mehrere Erlen zu Pfosten und eine noch neue Siedeschneide zu verkaufen.



Von dieser allgemein so beliebt gewordenen Toilette-Seife befindet sich nach wie vor das alleinige Depot für **Hirschberg** bei **J. G. Diettrich's Wwe.**, sowie auch für Bolkenhain: C. Schubert, Bunzlau: C. Baumann, Charlottenbrunn: H. C. Seyler, Frankenstein: C. Tschörner, Freiburg: W. Krantz, Freistadt: M. Sauermann, Glogau: Brethschneider & Comp., Görlitz: Apoth. Wilh. Mitscher, Goldberg: F. A. Vogel, Greiffenberg a. Q.: W. M. Trautmann, Hermsdorf: W. Karwath, Jauer: H. W. Schubert, Landeshut: Carl Hayn, Lauban: C. G. Burghardt, Liegnitz: F. Tilgner, Löwenberg: J. C. H. Eschrich, Münsterberg: H. Radesey, Muskau: C. M. Schubert, Neurode: J. F. Wunsch, Nimptsch: Ed. Schicke, Reichenbach: G. F. Kellner, Salzbrunn: C. F. Horand, Schmiedeberg: W. Riedel, Schönau: Fr. Menzel, Schweidnitz: Ad. Greiffenberg, Strehlen: J. F. Neugebauer, Striegau: Rob. Krause, Waldenburg: C. G. Hammer & Sohn, Warmbrunn: C. C. Fritsch und in Zobten bei M. A. Witschel. 2858.

2837. Ein gut erhaltener, moderner, ganz gedeckter Wagen mit Glasfenstern, steht zum Verkauf bei

C. B. Kuntze.

Hirschberg, den 5. Juni 1854.

Neue Matjes-Heringe, Düsseldorfer Mostrich, Aechten Wein-Essig

empfiehlt **Gustav Scholtz.**

2820. Das Dominium Matzdorf bei Spiller wird, in Folge der Verpachtung eines Vorwerks, das dortige **Jungvieh** von dem verschiedensten Alter, vom 15. Juni c. an aus freier Hand verkaufen. Zahlungsfähige Käufer erfahren das Nähere bei dem Wirthschaftsamte genannten Dominiums.

Die von dem Kgl. Pr. Professor Dr. Albers zu Bonn angelegentlichst empfohlenen

Rheinischen Brust-Caramellen

In versiegelten Düten à 5 Sgr.

haben sich nach den vorliegenden authentischen Beweisen als ein ganz **vorzügliches Linderungsmittel** bewährt und hierdurch nicht allein in ganz Deutschland große und allgemeine **Anerkennung** gefunden, sondern auch über dessen Grenzen hinaus einen **ehrenvollen Ruf** erlangt; und so wie dieses Fabrikat ein fast **unentbehrliches Hausmittel** geworden ist, bietet es zugleich für den Gesunden einen **angenehmen Genuß**. Alleinverkauf für **Hirschberg** bei **Carl Wilhelm George**, so wie auch für Bolkenhain: Carl Jentsch, Bunzlau: Ed. Wolf, Frankenstein: A. Seiffert, Freiburg: C. A. Leupold, Freistadt: Otto Siegel, Glogau: Wold. Bauer, Görlitz: A. F. Herden, Goldberg: J. E. Günther, Greiffenberg a. Q.: L. A. Thiele, Haynau: Theod. Glogner, Jauer: Fr. Seidel, Lauban: C. G. Burghardt, Liegnitz: H. Kubig, Muskau: P. W. Rasch, Nimptsch: Emil Tschor, Reichenbach: J. C. Schindler, Striegau: Herm. Kahlert, Waldenburg: Rob. Engelmann, Warmbrunn: Lud. O. Ganzert und in Zobten bei C. Wunderlich. [2868.

Brücken-Waagen-Verkauf.

Wiederum empfingen neue Brücken-Waagen 10 bis 15 Centner Kraft, von dem berühmten Fabrikanten A. Brömel in Arnstadt, und empfehlen solche zum Verkauf zu den Fabrik-Preisen.

M. J. Sachs & Söhne
in Hirschberg.

957. **Mahnzettel**

für Geschäftstreibende jedes Standes, der Bogen von 12 Stück ½ Sgr., das Buch 10 Sgr., bei A. Waldow in Hirschberg.

Neue engl. Matjes-Heringe

bei **Eduard Bettauer.**

2851. Vorschriftsmäßige Bagatell- und Zins-Mandats-Klage-Formulare, Exekutions-Gesuche, Prozeß-Vollmachten, Kirchen-Rechnungen, Miethskontrakte, Sola- und Prima-Wechsel, Anweisungen, Quittungen, Rechnungen, Frachtbriefe, Mahnzettel für Geschäftstreibende jeder Branche, Contobücher in größter Auswahl, englische, französische und rheinländische Zeichnen-Papiere, glatte u. linirte Notenpapiere, dresdner Rostrale, englische Stahl-Federn, bremer Federposen, gut geschnittene Federposen in Kästchen (zu 25 Stück à 5 Sgr. u. 100 St. à 8 Sgr.), sowie ein großes Lager sortirter Papiere, Schreib- und Zeichnen-Materialien empfiehlt

A. Waldow in Hirschberg.

2852. Gegen

langwierige Taubheit,

durch Erkältung entstanden, bin ich im Besitz eines nur wenige Pfennige kostenden Hausmittels von erprobter schneller Wirksamkeit und theile dasselbe gegen freie Einsendung von zwei Thalern mit.

E. Mayer in Breslau, Ritterplatz Nr. 9.

Zu vermiethen.

2904. Ein Stube mit Alkove, im Hinterhause, ist zu vermiethen Kornlaube No. 54.

2901. Der zweite Stock in der Butterlaube 37 ist zu vermiethen.

2880. Eine freundliche Vorderstube nebst Alkove im ersten Stock, mit oder ohne Möbels, ist von Johanni ab zu vermiethen. Auguste Trespe, lichte Burggasse.

Personen finden Unterkommen.

2860. Den 2. October c. wird beim Dominio Ketschdorf die Stelle eines **Jägers** offen, und werden persönliche Anmeldungen angenommen von Th. Thamm.

2878. **Gesuch.**

Ein mit guten Zeugnissen versehener **Drechslergeselle**, welcher lange Zeit an einem Orte gearbeitet und jede in sein Fach treffende Arbeit fertigen kann, findet sofort ein dauerndes Unterkommen. Nähere Auskunft ertheilt auf portofreie Anfragen Herr Buchbinder **Rudolph** in Landeshut.

2905. Drei tüchtige **Tischler-Gesellen** finden dauernde Beschäftigung beim Tischler-Meister

W. Robert in Hirschberg.

2893. Ein unverheiratheter herrschaftlicher Kutscher, der an **Gehorsam** gewöhnt und **kein Trinker** ist, findet bald einen Dienst. Lohn 60 Thaler jährlich, freie Mittagskost und Livré. Wo? sagt die Expedition d. Boten.

2853. Ein geübter **Uhrmacher-Gehülfe** findet dauernde Beschäftigung, auch kann ein **Lehrling** unter annehmbaren Bedingungen ein Unterkommen finden bei

Paul Gotsche, Uhrmacher in Sprottau.

Personen suchen Unterkommen.

2894. Ein junger gebildeter Mann, der polnischen und deutschen Sprache mächtig, mit dem Schreib- und Rechnungswesen bekannt, sucht eine Stellung als Aufseher oder Bedienter. Offerten bittet man gefälligst in der Expedition des Boten unter der Chiffre A. Z. niederzulegen.

2900. Einige tüchtige **Acker- und Schirr-Vögte** und **Großknechte** suchen noch Unterkommen.

Commissionair **G. Meyer**.

Lehrlings-Gesuche.

2863. **Ein Handlungs-Lehrling**

mit den nöthigen Schulkenntnissen versehen, wird zum **sofortigen** Antritt für ein lebhaftes Materialwaaren-, Taback- und Cigarren-Geschäft gesucht. Offerten erbittet man unter Chiffre H. W. post restante **Görlitz**.

2877. Ein Knabe, welcher Lust hat das Barbier-Geschäft zu erlernen, kann gegen solide Bedingungen eintreten.

Wo? sagt die Expedition des Boten.

Gefunden.

2857. Verlierer eines schwarzen, getigerten **Hühnerhundes** mit braunem Kopf und Flecken, kann solchen gegen Insertions- und Futterkosten beim Förster in Stonsdorf abholen.

Verloren.

2867. Ein **Rennerhund**, ziemlich groß, ist abhanden gekommen. Derjenige, bei dem sich etwa der gedachte Hund eingefunden, wird ersucht, ihn auf dem Dominium Boberröhrsdorf beim Großschäfer Halbig gegen eine angemessene Belohnung abzuliefern.

Einladungen.

2899. **Sonntag den 11 d. Mts.**

Concert im Kursaal, wozu ich ein hochverehrtes Publikum ergebenst einlade. **J. Thamm.**

2892. Zu einem **Entrée-Ball** auf Sonntag den 11. Juni lade ich in meinen neu restaurirten Tanzsaal freundlichst und ergebenst ein.

Für gute Getränke und kalte Speisen wird gesorgt sein. Das Entrée für Herren beträgt 7 1/2 sgr. Damen sind frei.

Kupferberg den 6. Juni 1854. **Buch**, Brauermeister.

2870. **Einladung.**

Sonntag, zum Feste der Silberhochzeit Ihrer Kgl. Hoheiten des Prinzen und der Prinzessin von Preußen, lade ich ergebenst ein. Für gut besetzte Musik, gute Speisen und Getränke wird bestens gesorgt sein. Anfang 4 Uhr. Um recht zahlreichen Zuspruch bittet Heinrich **Weißmann**, Kretschampächter zu Kunnersdorf.

Getreide-Markt-Preise.

Hirschberg, den 8. Juni 1854.

Der Scheffel	w. Weizen rtl.	sgr.	pf.	g. Weizen rtl.	sgr.	pf.	Roggen rtl.	sgr.	pf.	Gerste rtl.	sgr.	pf.	Hafer rtl.	sgr.	pf.
Höchster	4	2	—	3	23	—	3	18	—	2	26	—	1	15	—
Mittler	4	—	—	3	21	—	3	15	—	2	22	—	1	14	—
Niedriger	3	28	—	3	19	—	3	12	—	2	20	—	1	13	—

Erbsen | Höchster | 3 | 5 | — | Mittler | 3 | — | — |

Schönau, den 7. Juni 1854.

	w. Weizen rtl.	sgr.	pf.	g. Weizen rtl.	sgr.	pf.	Roggen rtl.	sgr.	pf.	Gerste rtl.	sgr.	pf.	Hafer rtl.	sgr.	pf.
Höchster	3	27	—	3	23	—	3	10	—	2	26	—	1	15	—
Mittler	3	25	—	3	21	—	3	8	—	2	24	—	1	13	—
Niedriger	3	23	—	3	19	—	3	6	—	2	22	—	1	11	—

Erbsen: Höchster 3 rtl. 10 sgr. — 3 rtl. 8 sgr. — 3 rtl. 6 sgr.
Butter, das Pfund: 5 sgr. 3 pf. — 5 sgr. — 4 sgr. 9 pf.

Breslau, den 7. Juni 1854
Spiritus per Eimer 14 1/2 rtl. G.
Rüböl per Centner 12 1/2 rtl. G.

Cours-Berichte.

Breslau, 7. Juni 1854.

Geld- und Fonds-Course.

Holländ. Rand-Dukaten	93 1/2	Br.
Kaiserl. Dukaten	93 1/2	Br.
Friedrichsd'or	—	—
Louisd'or vollw.	107 7/12	Br.
Poln. Bank-Billets	92 1/4	G.
Oesterr. Bank-Noten	75 11/12	Br.
Staatsschuldsch. 3 1/2 pCt.	85	G.
Seehandl.-Pr.-Sch.	—	—
Posner Pfandbr. 4 pCt.	100 3/4	G.
dito dito neue 3 1/2 pCt.	94 3/4	Br.
Schles. Pfdbr. à 1000 rtl. 3 1/2 pCt.	96 1/4	Br.
Schles. Pfdbr. neue 4 pCt.	102 1/4	Br.
dito dito Lit. B. 4 pCt.	100 3/4	G.
dito dito dito 3 1/2 pCt.	93 1/4	G.
Rentenbriefe 4 pCt.	96 1/4	Br.

Eisenbahn-Aktien.

Bresl.-Schweidn.-Freib.	120	Br.
dito dito Prior. 4 pCt.	88 5/6	G.
Oberschl. Lit. A. 3 1/2 pCt.	190 1/4	Br.
dito Lit. B. 3 1/2 pCt.	159 3/4	G.
dito Prior.-Obl. Lit. C. 4 pCt.	90 1/4	G.
Oberschl. Krakauer 4 pCt.	83 3/4	G.
Niederschl.-Märk. 4 pCt.	93	Br.
Neisse-Brieg 4 pCt.	68 1/4	G.
Cöln-Minden 3 1/2 pCt.	118 3/4	Br.
Fr.-Wilh.-Nordb. 4 pCt.	45 3/4	Br.

Wechsel-Course.

Amsterdam 2 Mon.	140 1/6	Br.
Hamburg k. S.	148 11/12	Br.
dito 2 Mon.	148	G.
London 3 Mon.	6,14 1/3	G.
dito k. S.	—	—
Berlin k. S.	100 1/12	Br.
dito 2 Mon.	99 1/6	G.

Redakteur und Verleger: C. W. J. Krahn. Gedruckt bei C. W. J. Krahn.